

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2021 setzte sich die globale wirtschaftliche Erholung fort, wobei der weltweite Kampf gegen die COVID-19-Pandemie weiterhin im Vordergrund stand. Nach der Aufhebung der Ausgangsbeschränkungen in den meisten Ländern verzeichnete die weltweite Nachfrage wieder einen Anstieg und die wirtschaftliche Lage verbesserte sich. Dennoch haben infektiösere Mutationen des Coronavirus die Unsicherheit über eine rasche Überwindung der Pandemie erhöht. Dabei ist insbesondere der Zugang zu Impfungen entscheidend, zudem ist das Thema Gesundheit gerade in Bezug auf neue Arbeitsweisen auch für Unternehmen immer wichtiger geworden.

Eine weitere Herausforderung stellten diverse Unterbrechungen von Lieferketten und Engpässe bei Rohstoffen und wichtigen Gütern dar. Dies hatte im Vergleich zu anderen Sektoren allerdings nur geringfügige Auswirkungen auf die Telekommunikationsbranche.

Die Europäische Zentralbank ließ die Zinssätze für Hauptrefinanzierungsgeschäfte, die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität unverändert bei 0,00 %, 0,25 % bzw. -0,50 %. Die US-Notenbank beschloss im November 2021, den Leitzins im Band von 0,00 % bis 0,25 % zu belassen und ihr Programm zum Ankauf von Anleihen aufgrund von Bedenken hinsichtlich des Inflationsdrucks zu reduzieren.

Laut dem im Januar 2022 vom IWF veröffentlichten Wirtschaftsausblick wird die Weltwirtschaft im Gesamtjahr 2021 voraussichtlich um 5,9 % und 2022 um 4,4 % wachsen. In der gleichen Veröffentlichung wurde das Wirtschaftswachstum in der Europäischen Union auf 5,2 % im Jahr 2021 und 4,0 % im Jahr 2022 geschätzt, jeweils gemessen am realen BIP.¹⁾

Entwicklung des realen BIP in den Märkten der A1 Telekom Austria Group (in %) ²⁾

	2020	2021e	2022e
Österreich	-6,2	3,9	4,5
Bulgarien	-4,2	4,5	4,4
Kroatien	-8,0	6,3	5,8
Belarus	-0,9	2,1	0,5
Slowenien	-4,2	6,3	4,6
Serbien	-1,0	6,5	4,5
Nordmazedonien	-4,5	4,0	4,2

Branchentrends und Wettbewerb

Investitionen in die Telekommunikationsinfrastruktur und die Erweiterung von Internetzugängen mit dem Ziel, die digitale Kluft zu überbrücken und gleichzeitig neue Wachstumschancen zu nutzen, hatten für die meisten Telekommunikationsbetreiber auch im Berichtsjahr oberste Priorität. Der anhaltende Bedarf an Homeoffice und Fernunterricht sowie die beschleunigte Digitalisierung von Unternehmen sorgten weiterhin für eine hohe Nachfrage nach Produkten mit höherer Bandbreite in fast allen Märkten der A1 Telekom Austria Group. Auch das Solutions- und Connectivity-Geschäft im Jahr 2021 gewann weiter an Dynamik. Erfolgreiche 5G-Frequenzauktionen in Bulgarien, Kroatien und Slowenien sowie aus den Vorjahren in Österreich ermöglichten eine weitere Netzmodernisierung in diesen Märkten sowie die Einführung neuer Mobilfunkportfolios, die in der Regel mit einem Preisaufschlag verkauft werden.

Der jüngste Marktbericht der österreichischen Regulierungsbehörde, welche die Marktdaten bis zum zweiten Quartal 2021 erfasst, beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt aller Betreiber:³⁾

- Die gemessenen mittleren Download- und Upload-Geschwindigkeiten des Internetzugangs (in Mbit/s für alle Technologien) stiegen im zweiten Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 27,1 % beim Download und um 15,9 % beim Upload, was zum großen Teil auf die neue 5G-Technologie zurückzuführen ist. Der Anstieg der gemessenen Internetgeschwindigkeiten wurde sowohl in den Haupt- als auch in den Nebenverkehrszeiten verzeichnet.
- Die Gesprächsminuten im Festnetz- und Mobilfunkmarkt für Endkund:innen gingen im zweiten Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahr zurück, da im Vergleichszeitraum ein starker Anstieg des Sprachverkehrs im Zusammenhang mit den COVID-19-Ausgangsbeschränkungen zu verzeichnen war.
- Die Zahl der Festnetz-Breitband-Einzelanschlüsse stieg im zweiten Quartal 2021 um 3,8 % im Vergleich zum Vorjahr, während die Zahl der Festnetz-Breitband-Bündelanschlüsse (Festnetz-Breitband plus ein anderes Festnetzprodukt) im selben Zeitraum um rund 2 % stieg. Die Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse (Mobil- und Festnetz) stieg im Berichtszeitraum um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr (Q2 2020: 2,1 % gegenüber Vorjahr). Diese Entwicklung wurde erneut von Smartphone-Tarifen und mobilen WLAN-Routern angetrieben.

1) Quelle: IWF, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2022/01/25/world-economic-outlook-update-january-2022>, Seite 5.

2) Quelle: IWF, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2021/10/12/world-economic-outlook-october-2021>, Seite 112-114; Auf Länderebene wurden die Daten von Oktober herangezogen, da diese im Jänner-Outlook noch nicht verfügbar sind.

3) https://www.rtr.at/TKP/aktuelles/publikationen/publikationen/m/pm/RTR_Post_Monitor_Q2-2021.en.html

- Das rasante Wachstum des Datenvolumens im Mobilfunk insgesamt, das sich nach der Definition der Regulierungsbehörde aus reinen Mobil-Breitbandnutzern plus Smartphone-Nutzern zusammensetzt, setzte sich auch im zweiten Quartal 2021 mit einem Plus von 22,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum fort. Auch das über Festnetz-Breitband übertragene Datenvolumen stieg um 24,7 %, wobei das Verhältnis von mobilen zu festnetzgebundenen Daten etwa 1:2 beträgt. Das durchschnittliche monatliche Datenvolumen pro Nutzer stieg im gleichen Zeitraum auf 176,5 GB für Festnetz-Breitband (Q2 2020: 144,4 GB) und 99,4 GB für mobile Datentarife (Q2 2020: 90,1 GB).
- In der jüngsten Veröffentlichung des „Digital Economy and Society Index (DESI) 2021“ im November 2021 verbesserte Österreich seine Platzierung um drei Positionen und schnitt in der Kategorie Mobilfunkabdeckung sehr gut ab (> 50,0 % der besiedelten Fläche mit 5G abgedeckt), während die Netzabdeckung mit sehr hohen Kapazitäten im Festnetz mit 39,0 % unter dem EU-Durchschnitt von 59,0 % liegt, obwohl sie sich seit 2019 deutlich verbessert hat (14,0 %).⁴⁾
- Bei der Digitalisierung öffentlicher Dienste ist Österreich laut derselben DESI-Publikation im Jahr 2021 mit 81,0 % der Internetnutzer, die auf E-Government-Dienste zugreifen, einer der Spitzenreiter (im Vergleich zum EU-Durchschnitt von 64,0 %).

In Bulgarien machten Anrufe über das Internet (einschließlich Videoanrufen) und die Teilnahme an sozialen Netzwerken bereits 63,4 % bzw. 60,0 % der Internetnutzung im Jahr 2021 aus, was einem Anstieg von 4,9 % bzw. 5,3 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.⁵⁾

Der Festnetz- und Mobilfunk-Breitbandverkehr in Kroatien stieg im zweiten Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 21,7 % bzw. 26,6 %. Die Zahl der Breitbandanschlüsse stieg im gleichen Zeitraum auf 5,7 Mio. bzw. 4,6 % im Jahresvergleich.⁶⁾

In Serbien stieg das mobile Breitbanddatenvolumen im zweiten Quartal 2021 um 13,3 % im Vergleich zum Jahresende 2020, was im Durchschnitt einem Verbrauch von 250 MB pro Nutzer pro Tag oder 7,42 GB pro Nutzer pro Monat entspricht. Der Anteil der FTTx-Anschlüsse („Fiber to the X“—Glasfaser bis zum Punkt X: Oberbegriff für Glasfasernetze bis zum Endkunden) stieg von 13,7 % Ende 2020 auf 16,5 % im zweiten Quartal 2021, während der Anteil der (beworbenen) Internetgeschwindigkeiten über 100 Mbit/s im ersten Halbjahr 2021 von 27,0 % auf 32,4 % stieg.⁷⁾

Regulierung

Die A1 Telekom Austria Group unterliegt in ihren Märkten unterschiedlichen Regulierungsrahmen. In Österreich ist sie für einzelne Produkt- bzw. Dienstleistungsmärkte als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Maßnahmen. Dazu gehören

Up- und Downloadvolumen in Österreich

Volumen in Petabyte



Quelle: RTR

umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der A1 Telekom Austria Group sind in ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Für jegliche Wirtschaftstätigkeit der Tochtergesellschaften in Ländern, die Teil der Europäischen Union sind (Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien) gilt insbesondere, dass Regulierungsentscheidungen nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch auf europäischer Ebene getroffen werden, etwa um harmonisierte Bedingungen innerhalb der EU zu gewährleisten. Dies trifft insbesondere für die auf EU-Ebene abgesteckten Regulierungsvorgaben zu Roaming und Netzneutralität zu sowie auf die Harmonisierung der Mobilfunk- und Festnetzterminierungsentgelte durch den EECC (European Electronic Communications Code), die für alle EU-Mitgliedstaaten gleichermaßen gelten.

4) <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/countries-digitisation-performance>

5) https://nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2021_en_WB3N3IL.pdf

6) <https://www.hakom.hr/UserDocsImages/2021/e-trziste/Croatian%20Quarterly%20electronic%20communications%20data,Q22021.eng.pdf?vel=443104>

7) https://www.ratel.rs/uploads/documents/empire_plugin/6128f1222713c.pdf

Festnetz

Marktanalyse in Österreich. Den gesetzlichen Vorgaben des Marktanalysezyklus folgend hat die österreichische Regulierungsbehörde im März 2020 die sechste Runde der Marktanalyseverfahren eingeleitet. Sie hat sich dabei vorerst auf die beiden Vorleistungsmärkte für lokalen und zentralen Zugang sowie auf den noch bestehenden Markt für bestimmte „Standalone“-Geschäftstarife auf Ebene der Endkund:innen konzentriert. Im Frühjahr 2021 wurden hierzu die ersten wirtschaftlichen Gutachten der Amtssachverständigen von der Regulierungsbehörde veröffentlicht. Ein Gutachten sieht in Zukunft die Aufhebung der noch geltenden Regulierungsaufgaben am Markt für Geschäftstarife auf Ebene der Endkund:innen vor. Das Gutachten zu den Vorleistungsmärkten für den zentralen und lokalen (Breitband)Zugang beinhaltet eine zukünftige geographische Differenzierung in Österreich, wobei in vielen urbanen Gebieten eine Deregulierung bei Residential-Produkten auf Vorleistungsebene sowie eine Reduktion der Zugangsformen (physische Entbündelung, Bitstream) angedacht ist. In beiden Märkten wird mit dem Abschluss der Verfahren im Laufe des Jahres 2022 gerechnet.

Das Marktanalyseverfahren zum Vorleistungsmarkt für den Zugang von hoher Qualität (Vorleistungsmarkt für Ethernetdienste und unbeschaltete Glasfaserleitungen) wurde im April 2021 eingeleitet. In den folgenden Monaten wurden umfangreiche Datenerhebungen durchgeführt. In diesem Markt wird das wirtschaftliche Gutachten der Behörde im Laufe des ersten Quartals 2022 erwartet.

Festnetzterminierung in der EU. Die Verfahren zur Festnetzterminierung⁸⁾ wurden bis zu dem Datum ausgesetzt, ab dem aufgrund des neuen europäischen Rechtsrahmens (EECC) die Festsetzung einer europaweit einheitlichen, niedrigen Festnetzterminierungsrate erfolgt ist. Die Festlegung einer absoluten Obergrenze dieses neuen Terminierungsentgelts ist mit 21. Dezember 2020 von der Europäischen Kommission in einem eigenen Rechtsakt erfolgt. Damit ist eine deutliche Absenkung des Festnetzterminierungsentgelts für alle Betreiber in Europa auf einheitliche 0,07 EUR ct/min per 1. Januar 2022 verbunden, wobei dieser Wert in einer kurzen Übergangsphase 2021 mit einer zwischenzeitlichen Absenkung der aktuellen Festnetzterminierungsentgelte erreicht wird. Die Höhe des Entgelts für 2021 ist individuell für jeden Mitgliedsstaat festgelegt. Diese Regelung wird sich nachhaltig negativ auf die jeweiligen Erlöse auswirken, ergebnisseitig sollten die Auswirkungen jedoch begrenzt sein. Nachdem die einheitlichen Preisregelungen auf europäischer Ebene nun erfolgt waren, hat die Regulierungsbehörde das Marktanalyseverfahren zur Festnetzterminierung fortgesetzt und bereits mit Anfang Oktober 2021 das wirtschaftliche Gutachten dazu publiziert. Letzteres sieht in Zukunft die Aufhebung der noch bestehenden Bescheidaufgaben auf diesem Markt vor. Hier wird ein Abschluss des Verfahrens mit Ende des ersten Quartals 2022 erwartet.

Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der A1 Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen. Aufgrund ihrer EU-Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien,

Roaming – Gleitpfadmodell der EU

Endkund:innen / Retail (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	Seit 15. Juni 2017
Datenroaming (pro MB)	0,20	Inlandstarif + 0,05 ¹⁾	Inlandstarif
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	0,19	Inlandstarif + 0,05 ¹⁾	Inlandstarif
Eingehende Gespräche (pro Minute)	0,05	gewichtete durchschnittliche MTR ¹⁾	0
SMS (per SMS)	0,06	Inlandstarif + 0,02 ¹⁾	Inlandstarif

Wholesale (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	15. Juni 2017	1. Jänner 2018	1. Jänner 2019	1. Jänner 2020	1. Jänner 2021
Datenroaming (pro MB)	0,05	0,05	0,0077	0,006	0,0045	0,0035	0,003
Gespräche (pro Minute)	0,05	0,05	0,032	0,032	0,032	0,032	0,032
SMS (per SMS)	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01

1) Die Summe des Inlandstarifs und des Aufpreises, der für regulierte Roaminganrufe, regulierte Roaming-SMS sowie regulierte Roamingdatenservices verrechnet wurde, durfte nicht die Beträge von EUR 0,19 pro Minute, EUR 0,06 pro SMS sowie EUR 0,20 pro Megabyte übersteigen. Jeder Aufpreis, der für passive Roaminganrufe verrechnet wurde, durfte nicht den gewichteten Durchschnitt der mobilen Terminierungsraten der Union übersteigen.

8) Unter dem Begriff „Terminierungsentgelt“ versteht man den Betrag, den ein Telekommunikationsanbieter bei der Netzzusammenschaltung für die Terminierung (Anrufzustellung, Gesprächsabschluss) eines Telefongesprächs in ein fremdes Netz bzw. für die Entgegennahme eines solchen aus einem fremden Netz zahlen muss.

Kroatien und Slowenien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Dies betrifft im Wesentlichen Roamingtarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern.

Roaming. In der Europäischen Union gilt seit 2016 die EU-Roaming-Verordnung in ihrer aktuellen Form. Die Vorgaben dieser EU-Verordnung wurden in allen Unternehmen der A1 Telekom Austria Group, welche in EU-Mitgliedsländern operieren, vollständig umgesetzt und haben sich nachhaltig negativ auf die Roamingerlöse ausgewirkt. Zusätzlich hat die COVID-19-Krise in den Jahren 2020 und 2021 zu einer dramatischen Reduktion der Erlöse aus Roaming geführt. Eine überarbeitete Roaming-Verordnung wird vermutlich die „Roam-Like-at-Home“-Regelung verlängern und die Wholesale-Roamingtarife in den nächsten Jahren weiter senken.

Die Märkte Belarus, Serbien und Nordmazedonien sind unterschiedlich stark reguliert. Generell ist auch in südosteuropäischen Ländern eine schrittweise Annäherung an die Bestimmungen des EU-Rechts festzustellen. So wurden etwa mit der Einführung eines regionalen Endkunden-Roamingabkommens für die westlichen Balkanländer die Roaming-Aufschläge mittlerweile abgeschafft. Dies betrifft innerhalb der A1 Telekom Austria Group sowohl Serbien als auch Nordmazedonien.

Mobilterminierung. Das Verfahren zur Mobilterminierung wurde – wie im Festnetzbereich – bis zu dem Datum ausgesetzt, ab dem aufgrund des neuen europäischen Rechtsrahmens (EECC) die Festsetzung einer europaweit einheitlichen, niedrigen Mobilterminierungsrate erfolgt ist. Die Festlegung einer absoluten Obergrenze dieses neuen Terminierungsentgelts ist mit 21. Dezember 2020 von der Europäischen Kommission in einem eigenen Rechtsakt erfolgt. Damit ist eine deutliche Absenkung der Mobilterminierungsentgelte für alle Betreiber in Europa auf einheitliche 0,2 EUR ct/min per 1. Januar 2024 verbunden. Dieser Wert wird mit einem Gleitpfad erreicht, der ebenfalls in der EU-Verordnung festgelegt wurde und jährliche Absenkungsschritte vorsieht. Diese Regelung wird sich nachhaltig negativ auf die jeweiligen Erlöse auswirken, ergebnisseitig sollten die Auswirkungen jedoch begrenzt sein. Nachdem die einheitlichen Preisregelungen auf europäischer Ebene nun erfolgt waren, hat die Regulierungsbehörde das Marktanalyseverfahren in Österreich zur Mobilterminierung fortgesetzt und

bereits mit Anfang Oktober 2021 das wirtschaftliche Gutachten dazu publiziert. Letzteres sieht in Zukunft die Aufhebung der noch bestehenden Bescheidaufgaben auf diesem Markt vor. Hier wird ein Abschluss des Verfahrens mit Ende des ersten Quartals 2022 erwartet.

Netzneutralität

In der Europäischen Union gilt bereits seit 2016 eine EU-Verordnung über Netzneutralität. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr gleich behandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen.

Umsetzung des neuen EU-Rechtsrahmens (EECC)

Der neue europäische Rechtsrahmen für (Tele-) Kommunikation EECC (European Electronic Communications Code) wurde bereits im Dezember 2018 endgültig erlassen und sollte von den einzelnen Mitgliedstaaten bis Ende 2020 in nationales Recht umgesetzt werden. Aufgrund der COVID-19-Krise verzögerte sich die Umsetzung des Rechtsrahmens in Österreich und vielen anderen EU-Mitgliedsstaaten. In Österreich wurde 2021 nun ein neues völlig überarbeitetes Telekommunikationsgesetz beschlossen, das zum 1. November 2021 in Kraft trat (und nur wenige Übergangsbestimmungen enthält). Dieses neue Telekommunikationsgesetz basiert fast vollständig auf dem EECC.

Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die A1 Telekom Austria Group berichtet in sieben Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Belarus, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien. Der Bereich „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften, die Konzernfinanzierungsgesellschaft sowie A1 Digital, deren Geschäftsaktivitäten sich auf die

Mobile Terminierungsraten

	März 2019	Jänner 2020	April 2020	August 2020	Juli 2021	Jänner 2022
Österreich (EUR)	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,007	0,0055
Bulgarien (BGN)	0,014	0,014	0,014	0,014	0,007	0,0055
Kroatien (HRK)	0,047	0,045	0,045	0,045	0,006	0,0055
Belarus (BYN)	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009
Slowenien (EUR)	0,0114	0,0114	0,0114	0,00882	0,007	0,0055
Republik Serbien (RSD)	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43
Republik Nordmazedonien (MKD)	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63

Kernmärkte der A1 Telekom Austria Group sowie Deutschland und die Schweiz fokussieren.

Alternative Performance Measures (APM) werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Die Kennzahl EBITDA wird ausgewiesen, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Das EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen bzw. Wertaufholungen definiert.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Auswirkungen der COVID-19 Pandemie

Das Jahr 2021 begann mit einer aus 2020 fortgeführten pandemischen Welle und harten Lockdown-Maßnahmen, die sich im ersten Quartal fortsetzten. In den Sommermonaten folgte wie bereits im Vorjahr eine Entspannung der Lage, die sogar zu einer weitgehenden Aufhebung einschränken der COVID-Maßnahmen führte. Im Dezember 2020 wurden staatliche Impfkampagnen in den meisten Ländern, in denen das Unternehmen präsent ist, mit dem Ziel einer möglichst hohen Impfquote gestartet. Dieses Ziel konnte in den meisten Ländern nicht erreicht werden, was im vierten Quartal 2021 erneut zu einer pandemischen Welle führte. Je nach politischer Situation vor Ort kam es in den Ländern zu unterschiedlichen COVID-Maßnahmen und erneuten Lockdowns.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Kennzahlen in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	4.748,3	4.549,4	4,4
Erlöse aus Dienstleistungen	3.956,5	3.804,5	4,0
Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	709,5	659,4	7,6
Sonstige betriebliche Erträge	82,4	85,5	-3,7
Mobilfunkerlöse	2.816,0	2.664,6	5,7
Erlöse aus Dienstleistungen	2.181,1	2.071,1	5,3
Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	634,9	593,6	7,0
Festnetzerlöse	1.850,0	1.799,2	2,8
Erlöse aus Dienstleistungen	1.775,4	1.733,5	2,4
Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	74,6	65,8	13,3
EBITDA vor Restrukturierung¹⁾	1.790,3	1.661,3	7,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	37,7	36,5	-
EBITDA	1.706,1	1.576,8	8,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	35,9	34,7	-
Betriebsergebnis	753,4	638,9	17,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	15,9	14,0	-
Jahresergebnis	455,0	388,8	17,0
in % der Umsatzerlöse gesamt	9,6	8,5	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2021	2020	Veränderung in %
Mobilkommunikationskund:innen (in 1.000)	22.765,5	21.864,2	4,1
davon Vertragskund:innen	18.890,4	17.822,4	6,0
davon Prepaid-Kund:innen	3.875,1	4.041,9	-4,1
ARPU²⁾ (in EUR)	8,1	8,1	1,0
Churn Mobilfunk (%)	1,3	1,4	-

Kennzahlen Festnetz	2021	2020	Veränderung in %
RGUs³⁾ (in 1.000)	6.081,8	6.050,3	0,5

1) Details zur Restrukturierung befinden sich in der Anhangangabe (23) des Konzernabschlusses.

2) „Average Revenue Per Unit“: Durchschnittlicher Erlös pro Mobilfunkkunde

3) „Revenue Generating Unit“: Umsatzgenerierende Einheit.

A1 kooperierte bezüglich der Impfung und Testung von Mitarbeiter:innen mit den Regierungsstellen in den jeweiligen Ländern. Die 2020 eingerichteten Homeoffice- und Vor-Ort-Präventionsmaßnahmen wurden der pandemischen Entwicklung entsprechend gezielt eingesetzt und um zusätzliche Maßnahmen wie Impf- und regelmäßige Testangebote erweitert, um die Gesundheit der Mitarbeiter:innen zu schützen und die Kontinuität des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten. Der Einfluss der Pandemie auf die Geschäftsentwicklung 2021 konnte durch den Maßnahmenmix in den Märkten der Gruppe gut kompensiert werden.

Seit Beginn der Wirtschaftskrise überwacht die A1 Telekom Austria Group das Zahlungsverhalten der Kund:innen engmaschiger. Sowohl 2021 als auch 2020 wurden noch keine wesentlichen Änderungen beobachtet. Im Jahr 2020 wurde jedoch die Gruppenwertberichtigung für noch nicht fällige Kund:innen- und Ratenforderungen erhöht, da die Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung und zu den erwarteten Insolvenzen einen negativen Trend zeigten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ging A1 weiterhin davon aus, dass es nach Aussetzen der staatlichen Unterstützungen zu Liquiditätsengpässen bei Unternehmen und der Bevölkerung in allen Ländern kommen könnte. Aufgrund dieser Aussichten geht die A1 Telekom Austria Group weiterhin von einem höheren erwarteten Kreditrisiko aus und hat daher die erhöhte Wertberichtigung beibehalten.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 verzeichnete die A1 Telekom Austria Group eine starke operative und finanzielle Performance. Die erfolgreiche Strategieumsetzung und die Monetarisierung ihres attraktiven Produkt- und Serviceportfolios sowie die weiterhin hohe Nachfrage nach Breitbandprodukten, mobilen WLAN-Routern sowie IKT-Lösungen führte zu Umsatz- und EBITDA-Wachstum in allen Segmenten. Aufgrund der gelockerten Reisebeschränkungen und verbesserten Impfquoten im Vergleich zum Vorjahr waren während der Sommermonate wieder vermehrt Reisen möglich, was zu einer teilweisen Erholung der Umsatzerlöse aus Roaming führte. Gleichzeitig zeigte der Belarussische Rubel vor allem in der zweiten Jahreshälfte eine weniger volatile Bewegung.

2021 erwarb die A1 Telekom Austria Group über ihre Tochtergesellschaften in Bulgarien, Slowenien und Kroatien Frequenzspektrum für das 5G-Netz. Im März und April 2021 erwarb A1 Bulgarien Frequenzen in den Bändern 2,1 GHz, 2,6 GHz und 3,6 GHz für insgesamt 5,6 Mio. EUR. In Slowenien erwarb A1 Frequenzen in den Bändern 700 MHz, 1,4 GHz, 2,1 GHz, 3,6 GHz und 26 GHz für insgesamt 43,6 Mio. EUR (inkl. Nebengebühren). Bei der Frequenzauktion in Kroatien im August 2021 erwarb A1 erfolgreich Frequenzen in den Frequenzbändern 700 MHz, 3,6 GHz und 26 GHz für insgesamt 14,0 Mio. EUR. Durch den Erwerb des genannten Frequenzspektrums zuzüglich der bereits 2019 und 2020 in Österreich erworbenen Frequenzen hat die A1 Telekom Austria Group den Großteil der 5G-Frequenzauktionen in ihren Regionen erfolgreich abgeschlossen.

Die folgenden Faktoren sollten in der Analyse der Ergebnisse der A1 Telekom Austria Group berücksichtigt werden:

- Ein positiver Roaming-Effekt von circa 0,5 % in den Umsatzerlösen und im EBITDA der Gruppe im Gesamtjahr 2021 aufgrund der verstärkten Reisetätigkeit in der gesamten Gruppe, wobei die Roaming-Ergebnisse noch weit unter Vorpandemieniveau liegen.
- Die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung beliefen sich im Gesamtjahr 2021 auf 32,1 Mio. EUR in den Umsatzerlösen, auf 22,4 Mio. EUR in den Erlösen aus Dienstleistungen und auf 13,9 Mio. EUR im EBITDA. Sie stammen ausschließlich aus Belarus.
- Im Berichtsjahr gab es weder in den Umsatzerlösen noch im EBITDA (vernachlässigbarer Effekt von 0,6 Mio. EUR im EBITDA) Einmaleffekte, während in der Vergleichsperiode positive Einmaleffekte von insgesamt EUR 6,9 Mio. beim Gesamtumsatz (mit den Haupteffekten EUR 4,2 Mio. in Kroatien, EUR 2,4 Mio. in Serbien) und EUR 8,6 Mio. beim EBITDA (EUR 8,4 Mio. in Kroatien, EUR 2,2 Mio. in Slowenien und EUR 2,4 Mio. in Serbien) zu verzeichnen waren.
- Die Restrukturierungsaufwendungen in Österreich beliefen sich auf 84,2 Mio. EUR im Jahr 2021 im Vergleich zu 84,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

In Summe stieg die Zahl der Mobilfunkkund:innen der A1 Telekom Austria Group im Berichtsjahr um 4,1 % auf 22,8 Millionen. Der Anstieg ist vor allem auf das kräftige Wachstum im M2M-Bereich zurückzuführen. Darüber hinaus stieg die Zahl der Vertragskund:innen in allen Märkten außer in Bulgarien. Wachstumstreiber waren die anhaltend starke Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern, das solide Mobilfunk-Kerngeschäft sowie die anhaltende Verschiebung von Prepaid- zu Vertragsangeboten.

Die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft der Gruppe stieg im Jahresvergleich leicht um 0,5 % an. In Österreich ging die Zahl der RGUs zurück, was auf die gesunkene Zahl von Breitband-RGUs mit geringer Bandbreite und Telefonie-RGUs zurückzuführen war und teilweise durch die anhaltend starke Nachfrage nach Produkten mit hoher Bandbreite ausgeglichen wurde. In den internationalen Märkten stieg die Anzahl der RGUs vorwiegend aufgrund von Breitband-RGUs mit hoher Bandbreite, insbesondere in Belarus, Bulgarien und Nordmazedonien.

Im Geschäftsjahr 2021 stieg der Gesamtumsatz der Gruppe um 4,4 %, hauptsächlich aufgrund des Anstiegs der Erlöse aus Dienstleistungen in nahezu allen A1-Märkten. Auch die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten nahmen im Vergleich zum Vorjahr zu. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen stiegen um 5,3 %, wobei die Zahlen in beinahe allen Märkten zulegten. Dies ist auf das starke Mobilfunk-Kerngeschäft, die anhaltend hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und die Upselling-Aktivitäten im höherwertigen Segment zurückzuführen. Die Erlöse aus Dienstleistungen im Festnetz stiegen um 2,4 %. Ausschlaggebend dafür waren die Segmente

Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

in Mio. EUR

	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Österreich	2.677,6	2.622,1	2,1
Bulgarien	574,1	513,8	11,7
Kroatien	452,0	428,1	5,6
Belarus	419,6	402,6	4,2
Slowenien	209,9	205,0	2,4
Serbien	315,3	286,2	10,2
Nordmazedonien	134,6	121,9	10,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-34,8	-30,3	o. A.
Umsatzerlöse gesamt	4.748,3	4.549,4	4,4

	2021	2020	Veränderung in %
EBITDA			
Österreich	991,1	936,7	5,8
Bulgarien	218,3	192,4	13,4
Kroatien	155,7	143,4	8,6
Belarus	180,5	172,8	4,4
Slowenien	60,5	58,7	3,1
Serbien	102,1	87,6	16,5
Nordmazedonien	46,1	42,5	8,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-48,2	-57,3	15,8
EBITDA gesamt	1.706,1	1.576,8	8,2
vor Restrukturierung	1.790,3	1.661,3	7,8

	2021	2020	Veränderung in %
EBIT			
Österreich	441,4	413,7	6,7
Bulgarien	104,1	74,6	39,5
Kroatien	58,2	43,1	35,1
Belarus	122,4	109,3	11,9
Slowenien	13,5	14,4	-6,6
Serbien	49,2	32,9	49,7
Nordmazedonien	18,1	13,6	33,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-53,4	-62,6	14,8
Gesamt EBIT	753,4	638,9	17,9

	2021	2020	Veränderung in %
Kosten und Aufwendungen			
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	-1.343,1	-1.311,9	-2,4
Kosten der Endgeräte	-698,1	-652,4	-7,0
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	-988,2	-997,4	0,9
Sonstige Aufwendungen	-12,8	-10,9	-17,7
Kosten und Aufwendungen gesamt	-3.042,2	-2.972,6	-2,3
davon Personalaufwand	-923,8	-908,2	-1,7
davon Restrukturierung	-84,2	-84,5	0,4
Abschreibungen	-789,5	-774,3	-2,0

	2021	2020	Veränderung in %
Sonstige Unternehmenskennzahlen			
Jahresergebnis	455,0	388,8	17,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.585,6	1.481,1	7,1
Anlagenzugänge ¹⁾	891,5	651,4	36,8
Nettoverschuldung	2.832,0	3.186,8	-11,1

1) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten sowie Zugänge von Nutzungsrechten gemäß IFRS 16.

Bulgarien, Österreich und Belarus, in denen sich die Nachfrage nach Lösungen aus dem Bereich Solutions & Connectivity sowie nach Produkten mit hohen Bandbreiten im Zuge der beschleunigten Digitalisierung verbesserte.

Die Kosten und Aufwendungen der Gruppe stiegen im Berichtsjahr um 2,3 %, da der Anstieg der Personalkosten, der produktbezogenen, nachfrageabhängigen Kosten sowie der Energiekosten durch geringere Aufwendungen für Forderungsausfälle und niedrigere Wartungskosten nicht ausgeglichen werden konnte. Produktbezogene, nachfrageabhängige Kosten wie Inhalte und Lizenzen fielen hauptsächlich in Zusammenhang mit der soliden Entwicklung im Bereich Solutions & Connectivity höher aus. Die höheren Energiekosten sind auf den höheren Verbrauch und die gestiegenen Energiepreise im Berichtsjahr zurückzuführen. Die Aufwendungen für Forderungsausfälle waren niedriger, da im Vergleichszeitraum höhere Wertberichtigungen verbucht wurden und die Forderungseintreibung im Berichtszeitraum verbessert wurde.

Das EBITDA vor Restrukturierung stieg im Berichtsjahr um 7,8 %, zurückzuführen auf Wachstum in allen Märkten, vor allem in Österreich und Bulgarien. Ohne Einmal- und Währungseffekte stieg dieses um 9,1 %. Die EBITDA-Marge erhöhte sich von 34,7 % im Jahr 2020 auf 35,9 % im Berichtsjahr. Die Abschreibungen (inklusive Nutzungsrechte) beliefen sich auf 952,7 Mio. EUR gegenüber 937,9 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. Unterdessen stieg das Betriebsergebnis um 17,9 % auf 753,4 Mio. EUR.

Die A1 Telekom Austria Group verzeichnete ein negatives Finanzergebnis von 100,8 Mio. EUR, verglichen mit negativen 128,1 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. Dies ist hauptsächlich durch bessere Ergebnisse aus der Währungsumrechnung bedingt.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 197,6 Mio. EUR, im Vergleich zu 122,0 Mio. EUR im Vorjahr, ein Anstieg, der auf die verbesserte operative Leistung, die Zuschreibungen

von Beteiligungen an verbundene Unternehmen in Österreich sowie auf die erhöhten Körperschaftsteuersätze in Belarus und Serbien zurückzuführen ist. Das Nettoergebnis der A1 Telekom Austria Group belief sich 2021 auf 455,0 Mio. EUR, ein Anstieg von 17,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31. Dezember 2021 stieg die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 4,4 % an. Dies ist hauptsächlich auf den Anstieg bei den kurzfristigen Vermögenswerten zurückzuführen, wobei auch die langfristigen Vermögenswerte leicht zulegten. In den kurzfristigen Vermögenswerten stiegen die liquiden Mittel infolge des verbesserten Cashflows im Berichtszeitraum, die den Rückgang der kurzfristigen Finanzinvestitionen mehr als ausglich. Letztere gingen aufgrund

Unternehmenskennzahlen

	2021	2020	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,68	0,58	17,0
Dividende je Aktie (in EUR)	0,28 ¹⁾	0,25	12,0
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,73	0,76	-3,4
ROE ²⁾	15,4 %	14,3 %	-
ROIC ³⁾	11,3 %	10,4 %	-

1) Geplanter Vorschlag an den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung 2022

2) Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität

3) Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Gewinn vor Fremdkapitalzinsen nach Ertragsteueraufwand für das laufende Ergebnis der Berichtsperiode (NOPAT) dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital errechnet.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur (in Mio. EUR)	31. Dezember 2021	In % der Bilanzsumme	31. Dezember 2020	In % der Bilanzsumme
Kurzfristige Vermögenswerte	1.785,8	20,8	1.509,7	18,4
Sachanlagen	2.875,8	33,5	2.753,1	33,5
Firmenwerte	1.285,8	15,0	1.284,0	15,6
Immaterielle Vermögenswerte	1.670,2	19,5	1.678,0	20,4
Sonstige Vermögenswerte	955,1	11,1	987,1	12,0
Vermögenswerte gesamt	8.572,6	100,0	8.212,0	100,0
Kurzfristige Schulden	-2.940,4	34,3	-2.048,4	24,9
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-1.046,1	12,2	-1.793,7	21,8
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	-606,1	7,1	-700,6	8,5
Personalrückstellungen	-222,1	2,6	-231,5	2,8
Langfristige Rückstellungen	-573,6	6,7	-586,0	7,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-69,0	0,8	-58,0	0,7
Eigenkapital	-3.115,4	36,3	-2.793,8	34,0
Schulden und Eigenkapital gesamt	-8.572,6	100,0	-8.212,0	100,0

Nettoverschuldung

in Mio. EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020	Veränderung in %
Nettoverschuldung (exkl. Leasing)	2.064,9	2.331,9	-11,4
Nettoverschuldung (exkl. Leasing) / EBITDA nach Leasing (12 Monate)	1,3x	1,7x	-

in Mio. EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020	Veränderung in %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.046,1	1.793,7	-41,7
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	606,1	700,6	-13,5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.553,2	749,1	107,4
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	161,0	154,4	4,3
Liquide Mittel	-534,4	-210,9	-153,4
Nettoverschuldung (inkl. Leasing)	2.832,0	3.186,8	-11,1
Nettoverschuldung inkl. Leasing / EBITDA	1,7x	2,0x	-

Cashflow

Berichtete Werte in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.585,6	1.481,1	7,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-902,0	-874,9	-3,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-361,2	-527,6	31,5
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	1,2	-8,0	o.A.
Nettoveränderung der liquiden Mittel	323,6	70,6	o.A.

einer Umschichtung in langfristige Anleihen zurück. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen aufgrund der erwähnten Umschichtung sowie aufgrund der höheren Sachanlagen infolge der gestiegenen Netzwerkinvestitionen. Die Nutzungsrechte an Vermögenswerten gingen hauptsächlich aufgrund von Abschreibungen zurück, während die latenten Steuern aufgrund der Nutzung der steuerlichen Verlustvträge in Österreich zurückgingen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen aufgrund höherer kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, da eine Anleihe in Höhe von 750 Mio. EUR mit Fälligkeit im April 2022 von den langfristigen in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert wurde. Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten war in geringerem Maße auch auf höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des Anstieges der Investitionen im Berichtsjahr zurückzuführen, die im Vorjahr pandemiebedingt signifikant gekürzt wurden. Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich hauptsächlich aufgrund der oben erwähnten Umgliederung der Anleihe sowie aufgrund eines Rückgangs der Leasingverbindlichkeiten infolge von Leasingzahlungen im Berichtszeitraum.

Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung (exkl. Leasing) verringerte sich um 11,4 %, was auf eine solide Free-Cashflow-Entwicklung zurückzuführen ist. Das Verhältnis von Nettoverschuldung (exkl. Leasing) zu EBITDA nach Leasing sank von 1,7x zum 31. Dezember 2020 auf 1,3x zum 31. Dezember 2021.

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg von 1.481,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020 auf 1.586,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2021. Die verbesserte operative Entwicklung sowie die günstige Entwicklung des Working Capital konnten die Zunahme der Ertragsteuern mehr als ausgleichen. Das Working Capital war vor allem durch den Anstieg in Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen getrieben.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich im Jahresvergleich aufgrund höherer Zahlungen für Anlagenzugänge und höherer Investitionen in Anleihen und Festgeldveranlagungen.

Im Berichtsjahr sank der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, da höhere kurzfristige Schulden im Berichtszeitraum sowie die Rückzahlung kurzfristiger Schulden im Vergleichszeitraum die Rückzahlung einer Anleihe und die leicht gestiegene Dividendenausschüttung mehr als ausgleichen.

Der Free Cashflow konnte im Geschäftsjahr 2021 annähernd stabil gehalten werden (-3,3 %), da die solide operative Entwicklung und der geringere Bedarf an Working Capital die höheren Anlagenzugänge und die höheren Ertragsteuern nahezu ausgleichen konnte.

Anlagenzugänge

Im Jahr 2021 stiegen die Anlagenzugänge im Jahresvergleich um 36,8 %, was pandemiebedingten Kürzungen bei den

Investitionen in Österreich und den CEE-Märkten im Vergleichszeitraum zuzuschreiben war. Im Geschäftsjahr 2021 beliefen sich die Ausgaben für Frequenzen auf 65,3 Mio. EUR (inkl. Nebengebühren), während sie im Vorjahr bei 65,8 Mio. EUR (inkl. Nebengebühren) gelegen hatten.

Die Sachanlagenzugänge erhöhten sich bedingt durch höhere Investitionen in die Netzwerkinfrastruktur, insbesondere in Österreich, Bulgarien und Kroatien, im Jahresvergleich um 35,9 % auf 650,5 Mio. EUR. Die Investitionen stiegen in den Bereichen 5G- und Glasfaserausbau, Modernisierung des Festnetz- und Mobilfunknetzes sowie in verschiedene IT-Projekte und interne System-Upgrades. Auch die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten stiegen, insbesondere aufgrund des Erwerbs von Frequenzen in den CEE-Märkten, während sie in Österreich aufgrund der im Vergleichszeitraum 2020 durchgeführten Frequenzauktion leicht zurückgingen.

Entwicklung der Segmente

Segment Österreich

Im Jahr 2021 waren die Entwicklungen im Segment Österreich weiterhin durch die sich verändernde Nachfrage infolge der

COVID-19-Pandemie geprägt. Homeoffice, Homeschooling und Fernunterricht führten insbesondere in der ersten Jahreshälfte zu einer anhaltend starken Nachfrage nach Produkten mit höherer Bandbreite. Obwohl sich Reisebeschränkungen zu Jahresbeginn erheblich auf den Roaming-Traffic auswirkten, da die Lockdown-Maßnahmen die Winterurlaubssaison negativ beeinflussten, konnten sich die Roaming-Erlöse im Jahresverlauf teilweise erholen. Dazu trugen verbesserte Impfquoten und eine gesteigerte Reiseaktivität in den Sommermonaten bei. Dennoch liegen die Roaming-Ergebnisse 2021 immer noch unter dem Vorpandemieniveau. Die beschleunigte Digitalisierung bei Unternehmenskunden und der Konjunkturaufschwung nach dem Einbruch im Jahr 2020 infolge der COVID-19-Pandemie führten zu einer gesteigerten Nachfrage nach Lösungen im Bereich Solutions & Connectivity im Geschäftsjahr 2021.

Der Bereich Internet@Home, welcher reine Festnetzbreitbandprodukte, Hybridmodems und mobile WLAN-Router beinhaltet, verzeichnete 2021 abermals eine solide Entwicklung. Die Anzahl der Internet@Home-Kund:innen stieg im Berichtszeitraum, vor allem aufgrund der starken Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern. In der zweiten Jahreshälfte stellte A1 ein neues Internet@Home-Portfolio vor, dessen Fokus auf der Bereitstellung des besten Technologiemies am Standort des Anschlusses liegt. Gleichzeitig wurde die Preiskurve abgeflacht und der Einstiegstarif über einen More-for-more-Ansatz angehoben.

Kennzahlen Österreich

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	2.677,6	2.622,1	2,1
Erlöse aus Dienstleistungen	2.369,3	2.317,3	2,2
Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	257,7	256,2	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	50,6	48,7	4,0
Erlöse Mobilfunk	1.197,5	1.158,3	3,4
Erlöse aus Dienstleistungen	979,8	940,0	4,2
Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	217,7	218,3	-0,3
Erlöse Festnetz	1.429,5	1.415,1	1,0
Erlöse aus Dienstleistungen	1.389,5	1.377,3	0,9
Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	40,0	37,8	5,8
EBITDA vor Restrukturierung	1.075,3	1.021,2	5,3
in % der Umsatzerlöse gesamt	40,2	38,9	-
EBITDA	991,1	936,7	5,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	37,0	35,7	-
Betriebsergebnis	441,4	413,7	6,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	16,5	15,8	-
Kennzahlen Mobilkommunikation	2021	2020	Veränderung in %
Mobilkommunikationskund:innen (in 1.000)	5.072,5	5.061,2	0,2
ARPU (in EUR)	16,2	15,6	4,1
Churn Mobilfunk (%)	1,3	1,2	-
Kennzahlen Festnetz	2021	2020	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	3.038,8	3.117,3	-2,5

Im Segment Österreich nahmen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum um 2,1 % zu. Dies ist fast ausschließlich auf das Wachstum der Erlöse aus Dienstleistungen zurückzuführen und nur in geringerem Ausmaß auf leicht höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten. Sowohl die Erlöse aus Dienstleistungen im Mobilfunk- als auch im Festnetzgeschäft stiegen ebenso wie die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten infolge des Anstiegs im Verkauf von IKT-Geräten leicht an.

Die Festnetzerlöse aus Dienstleistungen stiegen im Berichtsjahr bedingt durch eine solide Entwicklung des Solutions & Connectivity-Geschäfts um 0,9 %, da die Kund:innen zusätzlich zu neuen Aufträgen im Jahr 2021 Projekte wieder aufnahmen, die 2020 nach dem Ausbruch der Pandemie gestoppt worden waren. Die Festnetzerlöse aus Dienstleistungen im Segment der Privatkund:innen sanken im Berichtsjahr, da die fortlaufende Nachfrage nach höheren Breitbandgeschwindigkeiten und bestimmte Preismaßnahmen den volumenbedingten Umsatzrückgang bei der Telefonie und Verluste bei Breitband-RGUs mit geringer Bandbreite nicht vollständig ausglich. Der ARPL stieg im Berichtsjahr an, was auf das Upselling auf höhere Bandbreiten und die oben erwähnten Preismaßnahmen zurückzuführen ist.

Die Erlöse aus Dienstleistungen im Mobilfunkbereich stiegen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der anhaltend starken Nachfrage nach mobilen WLAN-Router und den hochwertigen Mobilfunk- und 5G-Tarifen um 4,2 %. Letztere werden mit einem Aufschlag verkauft. Der Anteil der 5G-Tarife stieg und begünstigte zusammen mit Preismaßnahmen und einer im April 2021

durchgeführten Indexierung das Gesamtwachstum der Erlöse aus Dienstleistungen im Mobilfunk sowie den Anstieg des ARPU. Darüber hinaus trug der oben erläuterte teilweise Wiederanstieg der Umsatzerlöse aus Roaming zu diesem Wachstum bei.

Das EBITDA vor Restrukturierungskosten (2021 und 2020 gab es keine Einmaleffekte) stieg um 5,3 % (berichtet: 5,8 %), was auf höhere Dienstleistungserträge zurückzuführen war. Die Gesamtkosten und -aufwendungen blieben unverändert, da höhere Kosten für Content und Lizenzen, Energie und Werbekosten durch verringerte Aufwendungen für Forderungsausfälle und niedrigere Netzwartungskosten ausgeglichen wurden. Die Kosten für Inhalte und Lizenzen stiegen infolge höherer Nachfrage für IKT-Produkte, während die Energiekosten aufgrund des höheren Verbrauchs und höherer Preise stiegen. Im Berichtszeitraum erhöhten sich die Abschreibungsaufwendungen aufgrund von höheren Abschreibungen für Netzwerkinfrastruktur und das Frequenzspektrum um 5,1 %. Trotz leicht höherer Abschreibungen stieg das Betriebsergebnis dank der soliden operativen Entwicklung um 6,7 %.

Internationale Märkte

Im Jahr 2021 verzeichneten alle internationalen Geschäftsbeiriche ein EBITDA-Wachstum. Den größten Beitrag leisteten die Segmente Bulgarien, Kroatien und Serbien. Auch das Segment Belarus konnte trotz der Wechselkurs Herausforderungen ebenfalls nennenswert zum Wachstum beitragen. Ohne Einmal- und Währungseffekte stieg das EBITDA im internationalen Geschäft um 12,7 %.

Kennzahlen Internationale Märkte

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	2.101,7	1.955,8	7,5
Erlöse aus Dienstleistungen	1.615,7	1.514,7	6,7
Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	451,3	402,2	12,2
Sonstige betriebliche Erträge	34,7	38,9	-10,9
Erlöse Mobilfunk	1.626,9	1.512,7	7,6
Erlöse aus Dienstleistungen	1.209,9	1.138,0	6,3
Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	417,0	374,6	11,3
Erlöse Festnetz	440,1	404,2	8,9
Erlöse aus Dienstleistungen	405,8	376,6	7,7
Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	34,3	27,6	24,3
EBITDA	763,2	697,4	9,4
in % der Umsatzerlöse gesamt	36,3	35,7	-
Betriebsergebnis	366,2	288,7	26,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	17,4	14,8	-
Kennzahlen Mobilkommunikation	2021	2020	Veränderung in %
Mobilkommunikationskund:innen (in 1.000)	14.921,8	14.737,4	1,3
Kennzahlen Festnetz	2021	2020	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	3.042,9	2.933,1	3,7

Segment Bulgarien

Die starke operative Entwicklung von A1 in Bulgarien im Jahr 2021 ging mit anhaltend positiven Trends und einer Wachstumsdynamik auf diesem Markt einher. Zu Jahresbeginn erwarb A1 zusätzliche Frequenzen in den Bändern 2,1 GHz, 2,6 GHz und 3,6 GHz und positionierte sich damit für den Aufbau und das Angebot von 5G-Diensten im urbanen Raum. Das Mobilfunkgeschäft war geprägt von einer steigenden Nachfrage nach High-End-Tarifen. A1 Bulgarien lancierte sein 5G-Portfolio im Juni 2021 mit Tarifen, die einen Preisaufschlag gegenüber regulären 4G-Angeboten vorsehen. Die Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern blieb im gesamten Jahresverlauf stark. Im Festnetzgeschäft gelang es A1 erneut, Kund:innen höhere Geschwindigkeiten in Verbindung mit exklusiven TV-Inhalten zu verkaufen. Der Bereich Solutions & Connectivity entwickelte sich weiterhin solide und bietet eine wachsende Palette neuer Produkte und Dienstleistungen auf dem Markt an.

Die gesamten Umsatzerlöse stiegen 2021 um 11,7 %, gestützt auf den Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen sowohl im Festnetz- als auch im Mobilfunkgeschäft, als auch Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten. Letztere sind auf die niedrige Vergleichsbasis nach dem pandemiebedingten Rückgang sowie auf eine erhebliche Transaktion mit einem Großkunden zurückzuführen.

Die Festnetzerlöse aus Dienstleistungen stiegen aufgrund der oben erwähnten starken Nachfrage nach höheren Geschwindigkeiten und exklusiven TV-Angeboten mit Sportinhalten, aber auch aufgrund der starken Entwicklung des Bereichs Solutions & Connectivity, insbesondere im Zusammenhang mit IT- und Sicherheitsdienstleistungen. Das erfolgreiche Upselling im Breitband- und TV-Segment trug wesentlich zum Anstieg des ARPL bei.

Die Erlöse aus Dienstleistungen im Mobilfunkbereich verzeichneten im Berichtsjahr ein starkes Wachstum und profitierten von der anhaltenden Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und einem effektiven Upselling höherwertiger Tarife an Kund:innen sowie der teilweisen Erholung der Umsatzerlöse aus Roaming im Vergleich zum Vorjahr im Zuge der stärkeren Urlaubssaison. Dies alles führte auch zu einem höheren ARPU.

Das EBITDA-Wachstum von 13,4 % im Berichtsjahr resultierte aus höheren Erlösen aus Dienstleistungen, während die Marge für Endgeräte stabil blieb. Die Core OPEX stiegen an, was hauptsächlich auf höhere Kosten für Content und Lizenzen, höhere Energiekosten als Folge der Umwälzungen auf dem Energiemarkt und leicht höhere Personalkosten zurückzuführen ist. Diese Anstiege wurden durch niedrigere Aufwendungen für Forderungsausfälle und niedrigere Netzwerkwartungskosten mitigiert. Die Abschreibungen lagen auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr, was zu einem starken Wachstum des Betriebsergebnisses von 39,5 % im Berichtszeitraum führte.

Segment Kroatien

Das Marktumfeld in Kroatien war während des größten Teils des Geschäftsjahres 2021 von anhaltendem Wettbewerb geprägt. Mobilfunknetzbetreiber setzten auf Angebote mit attraktiver Hardware und höheren Stützungen. Zu Jahresbeginn konzentrierte sich A1 Kroatien darauf, das Mobilfunkportfolio im Rahmen eines More-for-more-Konzepts mit zusätzlichen Streaming-Diensten zu erweitern. Der Mobilfunkmarkt ist von der anhaltend starken Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern geprägt und der Roaming-Verkehr erholte sich ab der Jahresmitte, als die Zahl der Touristen im Land fast auf Rekordniveau lag. Im Juli 2021 erwarb A1 Frequenzen in den Bändern 700 MHz, 3,6 GHz und 26 GHz und die ersten 5G-Angebote erweiterten das bestehende Mobilfunkportfolio des Unternehmens. Das Festnetzgeschäft war gekennzeichnet durch ein erfolgreiches Upselling auf Produkte mit hoher Bandbreite und eine solide Nachfrage nach exklusiven TV-Inhalten.

Die Umsatzerlöse stiegen 2021 um 5,6 % (ohne FX- und Einmaleffekte +6,5 %), was dem starken Wachstum der Erlöse aus Dienstleistungen im Mobilfunkbereich sowie höheren Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten zuzuschreiben war. Letzteres ist auf die entsprechend der Marktdynamik höhere Anzahl an verkauften Endgeräten, insbesondere in der ersten Jahreshälfte, und auf die leicht höheren Stützungen zurückzuführen.

Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen blieben stabil, da die erfolgreichen Upselling-Aktivitäten auf schnellere Breitbandprodukte den Verlust von Umsätzen aus Sprachtelefonie und die Verlagerung von Kund:innen von Bitstream auf mobile Internetangebote ausgleichen konnten. Exklusive TV-Angebote mit Sportinhalten erhöhten die Attraktivität von Paketangeboten und milderten den erwähnten Rückgang teilweise ab. Der ARPL stieg aufgrund des oben erwähnten Upsellings zu höheren Bandbreiten.

Die Erlöse aus Dienstleistungen im Mobilfunk sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Dies ist auf die solide Entwicklung des Mobilfunk-Kerngeschäfts, die anhaltend starke Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern sowie eine teilweise Erholung des Roaming-Verkehrs durch Touristen aufgrund der starken Urlaubssaison zurückzuführen. Infolgedessen verzeichnete auch der ARPU einen Anstieg.

Die Vergleichsperiode profitierte von den oben erwähnten positiven Einmaleffekten (4,2 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen, 8,4 Mio. EUR im EBITDA). Dennoch stieg das EBITDA im Jahr 2021 um 8,6 % (ohne Währungs- und Einmaleffekte +15,3 %). Der starke Anstieg der Erlöse im Mobilfunkgeschäft konnte die höheren Kosten und Aufwendungen mehr als ausgleichen. Die gesamten Kosten und Aufwendungen stiegen aufgrund des Anstiegs der Gerätekosten und der positiven Einmaleffekte in Höhe von 4,2 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. Der Anstieg der Kosten für Endgeräte ergab sich aus den höheren Endgeräteverkäufen im Berichtsjahr sowie der höheren Stützung pro bereitgestelltem Gerät, was ebenfalls die Gerätemarge belastete. Erhöhte Werbe- und Provisionskosten im Berichtszeitraum wurden durch geringere Personalkosten, niedrigere Kosten für Inhalte und verbesserte Aufwendungen für Forderungsausfälle gemindert. Im Berichts-

Zeitraum sanken die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr nur leicht, während das Betriebsergebnis sich 2021 erheblich um 35,1 % verbesserte.

Segment Belarus

In Belarus setzte sich die positive operative Entwicklung auch 2021 fort. A1 profitierte dabei von der Nachfrage nach seinen attraktiven konvergenten Angeboten und dem wachsenden Kund:innenstamm. Im Mobilfunkgeschäft lag der Schwerpunkt auf der Bindung und dem Upselling von Bestandskund:innen. Gleichzeitig kennzeichneten das Upselling zu Multi-Play-Angeboten und eine steigende Nachfrage nach IKT-Produkten und -Dienstleistungen das Festnetzgeschäft. Die solide operative Entwicklung wurde insbesondere in der ersten Jahreshälfte durch die Wechselkursentwicklung etwas in Mitleidenschaft gezogen. Während der belarussische Rubel stichtagsbezogen seit Jahresbeginn 2021 gegenüber dem Euro an Wert gewann (+9,9 %), verlor er im Berichtszeitraum auf Basis des Durchschnittskurses 7,2 % gegenüber dem Vorjahr. Mit Wirksamkeit ab Januar 2021 erhöhte die Regierung den Körperschaftssteuersatz für Telekommunikationsunternehmen bis Ende 2022 von 18 % auf 30 %. Die Inflation stieg im Laufe des Jahres und lag Ende 2021 bei 9,97 %. Im Juni und Dezember 2021 verhängte die Europäische Union weitreichende Wirtschaftssanktionen, die gegen die Hauptexportindustrien und den Zugang zu Finanzierung gerichtet waren. Die verhängten Sanktionen hatten im Berichtsjahr keine signifikanten, direkten Auswirkungen auf A1 Belarus. Gleichzeitig sei angemerkt, dass makro-ökonomische Unsicherheiten und Risiken bestehen, wie eine gesteigerte Inflation und höherer Druck auf die belarussische Währung.

Die Umsatzerlöse nahmen im Berichtszeitraum um 4,2 % zu, was auf einen Anstieg der Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und höhere Erlöse aus Dienstleistungen zurückzuführen war. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen aufgrund des hohen Absatzes von Mobiltelefonen im Jahresverlauf sowie positiven Effekten aus mehreren IKT-Projekten, die zum Jahresende realisiert wurden. Die Erlöse aus Dienstleistungen stiegen vor allem aufgrund des Anstieges im Festnetzgeschäft und wurden zusätzlich durch Preismaßnahmen unterstützt. Ohne Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse um 12,4 %.

Auf operativer Basis stiegen die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen (stabil in EUR) aufgrund erfolgreicher Upselling-Aktivitäten auf höherwertige Tarife, der steigenden Gesamtzahl der Mobilfunkkund:innen sowie der im dritten Quartal 2020 umgesetzten Preisanpassungen, wodurch der Rückgang im Visitor Roaming ausgeglichen werden konnte. Diese Entwicklungen führten ebenfalls zu dem höheren ARPU im Berichtsjahr.

Die Festnetzerlöse aus Dienstleistungen erhöhten sich im Berichtsjahr aufgrund der anhaltend soliden Entwicklung des Bereichs Solutions & Connectivity, des oben erwähnten Upsellings auf Multi-Play-Angebote, sowie der inflationsbedingten Preiserhöhungen, die im August 2021 für Privatkund:innen und im Oktober 2021 für Geschäftskund:innen umgesetzt wurden. Auch der ARPL erhöhte sich im Berichtszeitraum, was vor allem auf Upselling und die Preismaßnahmen zurückzuführen ist.

Das EBITDA stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,4 %, da die höheren Erlöse aus Dienstleistungen und die positive Gerätemarge die höheren Corporate-Network-Kosten und die höheren Personalkosten überkompensierten. Den Core OPEX kamen niedrigere Kosten für Frequenznutzungsrechte sowie verbesserte Aufwendungen für Forderungsausfälle zugute. Die Gerätemarge verbesserte sich hauptsächlich aufgrund der Erweiterung des Portfolios an mobiler Hardware. Ohne Währungseffekte stieg das EBITDA um 12,6 %. Die Abschreibungsaufwendungen sanken leicht, was insgesamt zu einem soliden Wachstum des Betriebsergebnisses von 11,9 % führte.

Sonstige Segmente

2021 verzeichnete A1 in Slowenien ein weiteres Jahr mit einem weitgehend unveränderten, nach wie vor wettbewerbsintensiven Marktumfeld. Im Festnetzgeschäft gestaltete A1 zu Jahresbeginn seine Tarifangebote neu und führte unter anderem höhere Breitbandgeschwindigkeiten ein, was im Jahresverlauf zum Wachstum der RGU-Basis beitrug. Im April 2021 erwarb die Gesellschaft Frequenzen in den Bändern 700 MHz, 1,4 GHz, 2,1 GHz, 3,6 GHz und 26 GHz für insgesamt 43,6 Mio. EUR (inkl. Nebengebühren) und führte kurz darauf ihr 5G-Angebot in den fünf größten Städten Sloweniens ein. Der Gesamtumsatz stieg um 2,4 %, da die starken Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten, die vor allem im ersten Quartal 2021 ihren Höhepunkt erreichten, einen leichten Rückgang der Erlöse aus Dienstleistungen überkompensierten. Während die Festnetzerlöse aus Dienstleistungen aufgrund der wachsenden Kund:innenbasis und erfolgreicher Upselling-Aktivitäten stiegen, gingen die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen hauptsächlich aufgrund der geringeren Erlöse aus Zusammenschaltung zurück. Die Kosten und Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr an, was vor allem auf höhere Kosten für Endgeräte, Netzwerkwartungs- und Personalkosten zurückzuführen ist. In der Vergleichsperiode war das EBITDA von einem negativen Einmaleffekt in Höhe von 2,2 Mio. EUR beeinflusst. In Summe stieg das EBITDA im Berichtsjahr um 3,1 % (-0,7 % ohne Einmaleffekte) an. Die Abschreibungen stiegen an, was in Summe zu einem Rückgang des Betriebsergebnisses von 6,6 % führte.

In Serbien war der Mobilfunkmarkt von der gestiegenen Nachfrage nach Produktpaketen mit unbegrenztem Telefonievolumen und erhöhtem Datenvolumen sowie der starken Nachfrage nach mobilen WLAN-Router gekennzeichnet, wobei diese gegen Jahresende etwas nachließ. A1 konnte mit seinem NEO-Tarifportfolio erneut Kund:innen gewinnen und der oben genannten Nachfrage gerecht werden. Infolge dieser Entwicklungen und der teilweisen Erholung beim Roaming stiegen die Umsatzerlöse insgesamt um 10,2 % und glichen gemeinsam mit der positiven Gerätemarge die höheren Core OPEX mehr als aus. Dies führte zu einem starken EBITDA-Wachstum von 16,5 % im Berichtsjahr (+19,1 % ohne Einmaleffekte). Die OPEX im Kerngeschäft stiegen aufgrund höherer Werbeausgaben, Provisionen und höherer Personalkosten. Die Abschreibungen sanken gegenüber dem Vorjahr leicht. Insgesamt führte dies zu einem starken Wachstum des Betriebsergebnisses von 49,7 %.

In Nordmazedonien war die Entwicklung des Mobilfunkmarkts von einer soliden Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und dem More-for-more-Konzept mit erhöhten Datenvolumina geprägt. Attraktive konvergente Angebote und die Nachfrage nach höheren Breitbandgeschwindigkeiten prägten weiterhin das Festnetzgeschäft. Die gesamten Umsatzerlöse stiegen um 10,4 %, gestützt auf den Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen sowohl im Festnetz- als auch im Mobilfunkgeschäft sowie das Wachstum der Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten. Die Erlöse aus Dienstleistungen im Mobilfunkbereich stiegen aufgrund der wachsenden Kund:innenbasis, der Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und der teilweisen Erholung beim Roaming, während die Festnetzerlöse aus Dienstleistungen aufgrund des erfolgreichen Upsellings auf Produkte mit hoher Bandbreite und der wachsenden Kund:innenbasis stiegen. Das

EBITDA stieg im Berichtsjahr um 8,5 %, da die höheren Umsatzerlöse die höheren Kosten und Aufwendungen überkompensierten. Letztere stiegen vor allem aufgrund von höheren Gerätekosten, höheren Werbekosten sowie leicht höheren Personalkosten. Die Abschreibungen gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Das Betriebsergebnis erhöhte sich im Berichtszeitraum um 33,4 %.

Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	2.677,6	2.622,1	2,1
Bulgarien	574,1	513,8	11,7
Kroatien	452,0	428,1	5,6
Belarus	419,6	402,6	4,2
Slowenien	209,9	205,0	2,4
Serbien	315,3	286,2	10,2
Nordmazedonien	134,6	121,9	10,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-34,8	-30,3	o. A.
Umsatzerlöse gesamt	4.748,3	4.549,4	4,4

Erlöse aus Dienstleistungen

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	2.369,3	2.317,3	2,2
Bulgarien	443,9	402,3	10,3
Kroatien	379,4	359,0	5,7
Belarus	294,1	287,9	2,2
Slowenien	154,8	155,1	-0,2
Serbien	239,5	214,1	11,9
Nordmazedonien	107,1	98,6	8,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-31,7	-29,7	o. A.
Erlöse aus Dienstleistungen gesamt	3.956,5	3.804,5	4,0

Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	979,8	940,0	4,2
Bulgarien	293,7	271,0	8,4
Kroatien	253,7	233,4	8,7
Belarus	242,3	242,3	0,0
Slowenien	111,8	112,8	-0,9
Serbien	229,1	205,7	11,4
Nordmazedonien	82,3	75,0	9,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-11,6	-9,1	o. A.
Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen gesamt	2.181,1	2.071,1	5,3

Detaillierte Zahlen

Informationen zu alternativen Leistungskennzahlen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS), den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) sowie den Interpretationen des ehemaligen Standards Interpretation Committee (SIC), welche zum 31. Dezember 2021 in Geltung und von der Europäischen

Union übernommen waren, sowie den ergänzend nach § 245a des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs (UGB) anzuwendenden Regelungen aufgestellt.

Zusätzlich werden Alternative Performance Measures verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Bitte beachten Sie daher auch die Finanzinformationen aus dem Konzernabschluss sowie die folgenden Tabellen.

Festnetzerlöse aus Dienstleistungen

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	1.389,5	1.377,3	0,9
Bulgarien	150,2	131,3	14,4
Kroatien	125,7	125,6	0,0
Belarus	51,8	45,6	13,8
Slowenien	43,1	42,3	1,8
Serbien	10,4	8,4	23,3
Nordmazedonien	24,9	23,6	5,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-20,1	-20,6	o. A.
Festnetzerlöse aus Dienstleistungen gesamt	1.775,4	1.733,5	2,4

Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	50,6	48,7	4,0
Bulgarien	6,1	4,5	35,8
Kroatien	5,3	10,2	-48,5
Belarus	14,2	13,3	6,9
Slowenien	4,6	3,8	21,7
Serbien	4,1	6,1	-32,2
Nordmazedonien	0,8	0,6	35,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-3,3	-1,6	o. A.
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	82,4	85,5	-3,7

EBITDA

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	991,1	936,7	5,8
Bulgarien	218,3	192,4	13,4
Kroatien	155,7	143,4	8,6
Belarus	180,5	172,8	4,4
Slowenien	60,5	58,7	3,1
Serbien	102,1	87,6	16,5
Nordmazedonien	46,1	42,5	8,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-48,2	-57,3	15,8
EBITDA gesamt	1.706,1	1.576,8	8,2
vor Restrukturierung	1.790,3	1.661,3	7,8

EBITDA nach Leasing

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	911,3	856,1	6,5
Bulgarien	190,7	165,1	15,5
Kroatien	140,9	128,4	9,8
Belarus	168,9	159,8	5,7
Slowenien	41,8	40,5	3,2
Serbien	86,1	70,3	22,6
Nordmazedonien	39,9	36,1	10,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-48,6	-57,8	15,9
EBITDA nach Leasing gesamt	1.530,9	1.398,4	9,5

Abschreibungen

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	549,7	523,0	5,1
Bulgarien	114,1	117,8	-3,1
Kroatien	97,5	100,3	-2,7
Belarus	58,2	63,5	-8,4
Slowenien	47,1	44,3	6,2
Serbien	52,9	54,7	-3,4
Nordmazedonien	28,0	29,0	-3,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen	5,1	5,3	-3,1
Gesamte Abschreibungen	952,7	937,9	1,6

EBIT

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	441,4	413,7	6,7
Bulgarien	104,1	74,6	39,5
Kroatien	58,2	43,1	35,1
Belarus	122,4	109,3	11,9
Slowenien	13,5	14,4	-6,6
Serbien	49,2	32,9	49,7
Nordmazedonien	18,1	13,6	33,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-53,4	-62,6	14,8
Gesamt EBIT	753,4	638,9	17,9

Anlagenzugänge

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	496,0	456,4	8,7
Bulgarien	102,9	57,2	80,0
Kroatien	96,1	49,6	93,7
Belarus	40,4	26,8	50,8
Slowenien	78,8	17,7	o. A.
Serbien	48,2	26,9	79,3
Nordmazedonien	24,3	12,7	91,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen	4,7	4,1	14,1
Gesamte Anlagenzugänge	891,5	651,4	36,8

Anlagenzugänge: Sachanlagen

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	387,3	322,0	20,3
Bulgarien	76,1	46,5	63,6
Kroatien	67,4	41,0	64,2
Belarus	28,1	19,1	47,2
Slowenien	30,0	14,9	101,4
Serbien	41,7	24,2	72,1
Nordmazedonien	17,2	10,3	67,8
Holding & Sonstige, Eliminierungen	2,5	0,7	240,2
Anlagenzugänge gesamt – Sachanlagen	650,5	478,8	35,9

Anlagenzugänge: Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	108,7	134,4	-19,2
Bulgarien	26,9	10,7	151,1
Kroatien	28,7	8,6	234,4
Belarus	12,3	7,7	59,7
Slowenien	48,8	2,8	o. A.
Serbien	6,5	2,7	144,0
Nordmazedonien	7,1	2,5	188,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen	2,1	3,3	-36,2
Anlagenzugänge gesamt – Immaterielle Vermögenswerte	241,0	172,6	39,6

Free Cash Flow

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
EBITDA	1.706,1	1.576,8	8,2
Restrukturierungsaufwand und Aufwand aus Personalrückstellungen	91,5	92,4	-0,9
Tilgung Leasingverbindlichkeiten und Zinsen	-171,5	-177,7	3,5
Bezahlte Ertragssteuern	-106,5	-65,2	-63,3
Bezahlte und erhaltene Zinsen	-77,8	-81,6	4,6
Working Capital und sonstige Veränderung	31,3	-92,9	o. A.
Anlagenzugänge	-891,5	-651,4	-36,8
Free Cash Flow (FCF) vor Sozialplänen	581,7	600,4	-3,1
Neue Sozialpläne gedeckt ¹⁾	-94,4	-96,7	2,4
FCF nach neuen Sozialplänen	487,3	503,7	-3,3

Überleitungstabelle	2021	2020	Veränderung in %
FCF nach neuen Sozialplänen	487,3	503,7	-3,3
Neue Sozialpläne gedeckt ¹⁾	94,4	96,7	-
Gesamte Zahlungen für Sozialpläne	-96,8	-98,5	-
FCF – wie vor dem Jahr 2020 berichtet	484,9	501,9	-3,4

1) Kosten für Sozialpläne, welche nach dem 1. Jänner 2019 angenommen wurden.

Mobilkund:innen

in 1.000	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	5.072,5	5.061,2	0,2
Bulgarien	3.745,4	3.752,8	-0,2
Kroatien	1.990,1	1.936,3	2,8
Belarus	4.938,0	4.916,1	0,4
Slowenien	711,9	707,1	0,7
Serbien	2.441,2	2.350,4	3,9
Nordmazedonien	1.095,3	1.074,7	1,9
Anzahl Mobilkund:innen¹⁾	22.765,5	21.864,2	4,1

1) Enthält Machine-to-Machine (M2M) SIM-Karten, die in „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ abgebildet sind

RGUs

in 1.000	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	3.038,8	3.117,3	-2,5
davon Breitbandkund:innen	1.350,3	1.386,8	-2,6
Bulgarien	1.121,2	1.081,0	3,7
Kroatien	681,5	671,9	1,4
Belarus	668,6	627,4	6,6
Slowenien	220,4	214,8	2,6
Nordmazedonien	351,2	337,9	3,9
Anzahl RGUs	6.081,8	6.050,3	0,5
davon Breitbandkund:innen	2.598,1	2.553,3	1,8

Churn Mobilfunk

in %	2021	2020
Österreich	1,3	1,2
Bulgarien	1,4	1,4
Kroatien	2,1	1,9
Belarus	1,1	1,1
Slowenien	1,0	1,1
Serbien	2,4	2,2
Nordmazedonien	1,5	1,4

EBITDA pro Segment

exklusive Währungs-, Einmaleffekte und
Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	1.075,3	1.021,2	5,3
Bulgarien	218,3	192,4	13,4
Kroatien	155,5	134,9	15,3
Belarus	194,6	172,8	12,6
Slowenien	60,5	60,9	-0,7
Serbien	101,5	85,2	19,1
Nordmazedonien	46,1	42,5	8,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-48,2	-57,3	o. A.
Bereinigtes EBITDA gesamt	1.803,7	1.652,7	9,1

Hinweis: Die Vorjahreswerte für 2020 sind nicht mit den im Lagebericht 2020 veröffentlichten Werten vergleichbar, da die jeweiligen Zahlen nur in der aktuellen Berichtsperiode um den diesjährigen FX-Effekt angepasst werden.

EBITDA des Konzerns

exklusive Währungs-, Einmaleffekte und
Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
EBITDA	1.706,1	1.576,8	8,2
Währungsüberleitungseffekt	13,9	0,0	k. A.
Einmaleffekte	-0,6	-8,6	93,4
Restrukturierungsaufwand	84,2	84,5	-0,4
EBITDA, exkl. Währungs-, Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen	1.803,7	1.652,7	9,1

Hinweis: Die Vorjahreswerte für 2020 sind nicht mit den im Lagebericht 2020 veröffentlichten Werten vergleichbar, da die jeweiligen Zahlen nur in der aktuellen Berichtsperiode um den diesjährigen FX-Effekt angepasst werden.

EBITDA Österreich

exklusive Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
EBITDA	991,1	936,7	5,8
Einmaleffekte	0,0	0,0	k. A.
Restrukturierungsaufwand	84,2	84,5	-0,4
EBITDA, exkl. Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen	1.075,3	1.021,2	5,3

EBITDA des Konzerns nach Leasing

exklusive Währungs-, Einmaleffekte und
Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
EBITDA nach Leasing	1.530,9	1.398,4	9,5
Währungsüberleitungseffekt	13,9	0,0	k. A.
Einmaleffekte	-0,6	-8,6	93,4
Restrukturierungsaufwand	84,2	84,5	-0,4
EBITDA, exkl. Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen	1.628,4	1.474,3	10,5

Hinweis: Die Vorjahreswerte für 2020 sind nicht mit den im Lagebericht 2020 veröffentlichten Werten vergleichbar, da die jeweiligen Zahlen nur in der aktuellen Berichtsperiode um den diesjährigen FX-Effekt angepasst werden.

ARPU

in EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	16,2	15,6	4,1
Bulgarien	6,5	6,0	9,1
Kroatien	10,6	10,3	3,4
Belarus	4,1	4,1	-1,3
Slowenien	13,2	13,4	-1,6
Serbien	8,0	7,4	7,4
Nordmazedonien	6,3	5,8	7,4
Gruppen ARPU	8,1	8,1	1,0

ARPL

in EUR	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	33,3	32,6	2,2
Bulgarien	14,8	13,7	7,9
Kroatien	32,0	31,6	1,4
Belarus	6,2	5,8	6,3
Slowenien	31,9	33,1	-3,6
Serbien	k. A.	k. A.	k. A.
Nordmazedonien	11,1	10,9	1,8

ARPL-relevante Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	2021	2020	Veränderung in %
Österreich	734,6	753,9	-2,6
Bulgarien	98,0	90,4	8,5
Kroatien	107,2	107,2	0,0
Belarus	29,1	26,6	9,5
Slowenien	35,3	34,3	3,1
Serbien	k. A.	k. A.	k. A.
Nordmazedonien	20,9	20,1	3,8

Belarus: Finanzkennzahlen in EUR und BYN

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	419,6	402,6	4,2
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-239,1	-229,8	-4,1
EBITDA	180,5	172,8	4,4

in Mio. BYN	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	1.260,9	1.122,2	12,4
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-718,4	-640,4	-12,2
EBITDA	542,5	481,8	12,6

Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung

Es wird dazu auf den gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a Abs. 6 UGB verwiesen.

Offenlegung gem. § 243a UGB

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2021 befanden sich 51,00 % bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Beteiligungs AG („ÖBAG“) 28,42 % der Aktien, der Rest von 20,58 % entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1 % bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2021	2020	Veränderung in %
Eigene Anteile	415.159	415.159	0,0

Bezüglich eigener Anteile wird weiters auf die Anhangangabe (28) des Konzernabschlusses verwiesen.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2021 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen.⁹⁾ Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBAG, América Móvil und América Móvil B.V. wirksam. In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von

América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBAG nominiert werden. Die ÖBAG verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBAG nominiert. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25 % plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBAG und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24 % der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBAG in Höhe von 25 % plus eine Aktie. Solange die ÖBAG mehr als 25 % plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51 % an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wiedergegeben ist.

Solange die ÖBAG mehr als 25 % plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBAG nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, bei der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, bei der Bestellung des Abschlussprüfers, beim Abschluss von Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, bei der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, bei dem Verkauf des Kerngeschäfts, bei der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBAG die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25 % plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBAG bei Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBAG auf unter 20 % fällt, sie aber noch mit mindestens 10 % beteiligt bleibt, stehen der ÖBAG noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10 % fällt.

9) Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014): <https://www.a1.group/de/ir/12474>.
Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014: <https://www.a1.group/de/ir/14887>.

Mitglieder des Aufsichtsrates der Telekom Austria Aktiengesellschaft

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2023 ²⁾
Karin Exner-Wöhler (1971)	27.05.2015	2023 ²⁾
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2023 ²⁾
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2024 ³⁾
Edith Hlawati (1957), Vorsitzende	28.06.2001 bis 29.05.2013, Wiederbestellung am 30.05.2018	
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2022 ¹⁾
Peter F. Kollmann (1962)	20.09.2017	2024 ³⁾
Daniela Lecuona Torras (1982)	30.05.2018	2022 ¹⁾
Christine Catasta (1958)	06.09.2021	2022 ¹⁾
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2023 ²⁾

Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder

	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011	
Werner Luksch (1967)		
Renate Richter (1972)	12.10.2018	
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010	
Gottfried Kehrler (1962)	27.10.2010	
Gerhard Bayer (1967)	05.10.2020	

1) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 (27. Juni 2022).

2) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022 (voraussichtlich 2023).

3) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2023 (voraussichtlich 2024).

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. Mai 2021 wurden die Aufsichtsratsmandate von Peter Kollmann und Peter Hagen verlängert. Nach der Niederlegung des Aufsichtsratsmandats von Thomas Schmid wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 6. September 2021 Christine Catasta in den Aufsichtsrat gewählt.

Entwicklung der Unternehmensgruppe wachsen soll. Die Dividende ist angesichts der soliden Ergebnisse seither kontinuierlich angehoben worden und lag zuletzt für das Geschäftsjahr 2020 bei 0,25 EUR.

Der Vorstand plant, nach Zustimmung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,28 Euro (Vorjahr: 0,25 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

Mittelverwendungsstrategie

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, in deren Zentrum ein solides Investment-Grade-Rating steht. Diese Ausrichtung gewährleistet eine solide Bilanzstruktur mit moderatem Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie finanzielle Flexibilität für Investitionen und den ungehinderten Zugang zu Fremdkapitalmärkten. Im Berichtsjahr 2021 wurden die Unternehmensratings der A1 Telekom Austria Group von Moody's (Baa1; Ausblick „stabil“) und Standard & Poor's (BBB+; Ausblick „stabil“) bestätigt. Aktuell liegt die Nettoverschuldungsquote (Nettoverschuldung exkl. Leasing zu EBITDA nach Leasing) bei 1,3 x.

Die Dividendenpolitik zielt auf eine zuverlässige Ausschüttung mit nachhaltigem Wachstum und auf langfristige Stabilität: Im Jahr 2016 legten América Móvil und die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) eine neue Mindestdividende von 0,20 EUR je Aktie fest, die im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen

Risiko- und Chancenmanagement

Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die A1 Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der A1 Telekom Austria Group analysiert systematisch Risikobereiche, bewertet die möglichen Auswirkungen, verbessert bereits laufende Risikovermeidungs- und Risikobeherbungsmaßnahmen und berichtet Status und Entwicklungen im Aufsichtsrat. Dabei vertraut die A1 Telekom Austria Group auf die enge Zusammenarbeit zwischen Gruppenverantwortlichen und den lokalen Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagementsystem ist in fünf Risikokategorien gegliedert: (1) Risiken auf makroökonomischer, Wettbewerbs- und strategischer Ebene, (2) nichtfinanzielle Risiken, (3) finanzielle Risiken, (4) technische Risiken und (5) operationale Risiken.

Ausgangspunkt für das Enterprise Risk Management der A1 Telekom Austria Group sind strategische Diskussionen mit dem Aufsichtsrat. In deren Rahmen werden Risiken der Geschäftstätigkeit und ihre Relevanz für die A1 Telekom Austria Group vom Vorstand vorgestellt und mitigierende Aktivitäten sowie die Annahmen für die Planung präsentiert und diskutiert (strategische Ausrichtung für die kommende Businessplanperiode, Schwerpunktsetzung und Maßnahmenplan zur Realisierung der Chancen).

In weiterer Folge werden im Businessplan die Erwartungen an den Geschäftserfolg (und die erforderlichen Kosten bzw. Investitionen) abgebildet und dabei auch das übernommene Risiko von übergeordneten Zielen (wachstums- aber auch ausgabensteigend) evaluiert.

Entscheidend für das Risikomanagement ist die Entwicklung wirkungsvoller Maßnahmen zur Risikowahrnehmung und Risikoreduktion. Eine laufende Aktualisierung erfolgt unter anderem durch monatliche Performance Calls (MPC) oder Leadership Meetings des erweiterten Vorstands sowie durch die Analyse kritischer Abweichungen von den gesetzten Zielen bzw. der Effektivität gesetzter Gegenmaßnahmen. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation je Risikokategorie ab.

Die A1 Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement (und vor allem die Mitigation von Risiken) den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen Steuerungsmeetings sowie strategischen Meetings wird eine Mehrjahresplanung erstellt. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt. Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

Risiken im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie

Im Jahr 2021 ergaben sich aus der COVID-19-Pandemie keine weiteren negativen Auswirkungen. Was die bereits 2020 betroffenen Bereiche betrifft, so zeigte sich über das gesamte Berichtsjahr bei den Roaming-Ergebnissen nur eine geringfügige Erholung. In anderen Risikoreichen wie beim Collection-Risiko sorgten weitreichende staatliche Hilfen für Unternehmen für ein stabiles Umfeld. Durch die Erfahrung im Umgang mit Lockdowns, insbesondere bezüglich der Routine im Aufrechterhalten von Services und Sales, konnte die kurzfristigere und engmaschigere Steuerung sowie das Reporting wieder etwas zurückgenommen werden. Bezüglich der Veränderungen in der Arbeitswelt und -weise stellen professionalisierte Regelungen zu Homeoffice und physischer Präsenz am Arbeitsplatz eine nachhaltig hohe Performance sicher.

Aufgrund weiterer Virusmutationen und damit einhergehender Unsicherheit sind Krisenteams weiterhin im Einsatz und in regelmäßigem Austausch. Informations- und Entscheidungssysteme bleiben aktiv und können rasch wieder in höherer Frequenz eingesetzt werden. Das Pandemiemanagement wird in weiterer Folge standardmäßig im Business Continuity Management integriert sein und in diesem Zusammenhang wird in naher Zukunft ein Standard für den organisatorischen Ablauf implementiert werden.

Technische Risiken der Pandemie umfassten die Bewältigung des stark steigenden Datenvolumens und die Sicherstellung der Netzstabilität unter Berücksichtigung erschwelter Einsatzmöglichkeiten während der Lockdowns, welche von der zugrunde liegenden Netzebene bis hin zum einzelnen Privat- oder Geschäftskund:innen reichten. Bei den operativen Risiken stellt nach wie vor die Unterbrechung von Lieferketten sowie die Verknappung am Halbleitermarkt eine potenzielle Herausforderung dar, die eine eingeschränkte Verfügbarkeit von Hardware und damit verbundenen Services (und Erlösen) als Risiko bergen könnte. Das Unternehmen begegnet dem Risiko mit dem Aufbau von Geschäftsbeziehungen mit alternativen Lieferanten und mit Hinzuziehen neuer Produzenten.

Auf Compliance-Seite wurde in einigen Märkten die Umstellung auf papierlose Workflows beschleunigt, um das Vieraugenprinzip bei Workflow-Umstellungen aufrechtzuerhalten und die digitale Dokumentation sicherzustellen.

Aus der Gesamtheit der für die A1 Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können:

Risiken

1. Risiken auf makroökonomischer, Wettbewerbs- und strategischer Ebene

Im Vergleich zum Vorjahr konnten 2021 die erwarteten rückläufigen Effekte der COVID-19-Pandemie zu einem guten Teil bereits in der Unternehmensplanung berücksichtigt werden. Von verbleibenden „Lagging“-Effekten durch Auslaufen von Wirtschaftshilfen und neuerlichen Lockdowns abgesehen, lag der Fokus im Risikomanagement wieder stärker auf bekannten Risiken und Chancen der Geschäftstätigkeit. Das dezidiert aufgesetzte Katastrophenmanagement blieb 2021 ganzjährig aufrecht und wird erst bei nachhaltigem Rückgang ganz in die Linie integriert bzw. im Zuge der Erweiterung des Business Continuity Management auch in Standardabläufe übernommen.

Makroökonomische Risiken entstehen einerseits durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Märkte, in denen die A1 Telekom Austria Group tätig ist, und die Folgeeffekte (eine steigende Inflation wirkt sich beispielsweise auf Wechselkurse aus). Andererseits können wirtschaftspolitische Konflikte (z. B. Strafzölle, Lieferstopps, Produktionsengpässe) zu unmittelbaren oder mittelbaren Konsequenzen für das Geschäftsmodell der A1 Telekom Austria Group führen. Während makroökonomische Entwicklungen prognostizierbar und bewertbar sind, sind handelspolitische Entscheidungen schwer vorhersehbar. In diesem Zusammenhang mitigiert die A1 Telekom Austria Group

potenzielle Engpässe mithilfe einer Multi-Vendor-Strategie bzw. durch georedundantes Sourcing.

Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können, neue Technologien ohne Aufschlag vermarktet werden und nachhaltiges Mengenwachstum durch die Veränderung von Arbeits- und Lernformen zu keiner Ertragssteigerung führt.

In den vergangenen Jahren hat sich die Konkurrenz bei der Bereitstellung von Infrastruktur durch OAN-Anbieter (Open Access Network) erhöht. Dieser Trend könnte sich angesichts des Eintritts weiterer Marktteilnehmer weiter verschärfen. Darüber hinaus bleibt der Wettbewerb durch MVNOs (Mobile Virtual Network Operators) ein Risiko. MVNOs können ihre Services ohne eigene Infrastruktur und die damit verbundenen hohen Investitionen anbieten und somit rasch am Markt agieren. Dies birgt wie im Folgenden beschrieben auch Chancen für die A1 Telekom Austria Group selbst. Darüber hinaus ergeben sich Chancen, beispielsweise durch Partnerschaften an Wachstumsbereichen zu partizipieren.

Neue Wachstumsfelder

Eine Herausforderung in der Telekommunikationsbranche stellen die immer kürzeren Zeitabstände dar, in denen Unternehmen ihr Angebot um neue Dienstleistungen und Produkte anpassen müssen. Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine-Kommunikation sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, deren Wachstumspotenzial die A1 Telekom Austria Group zu lukrieren anstrebt. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Die größte Herausforderung stellen die Skalierung der Dienste, unterschiedliche Reifegrade sowie die Nachfrage in unseren Märkten dar. Als Teil der América Móvil-Gruppe ist die A1 Telekom Austria Group am Austausch und am Diskurs über Innovationen beteiligt.

Regulatorische Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die A1 Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte und Tarife ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften unterliegen bestimmten regulatorischen Rahmenbedingungen. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen, wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund des neuen EU-Rechtsrahmens (europäischer Kodex für elektronische Kommunikation, EECC) werden sich finanziell negativ auswirken.

Netzneutralität

Obwohl das Gremium der europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) Leitlinien zur Netzneutralität zur Umsetzung der Netzneutralitäts-Verordnung erlassen hat, bestehen nach wie vor Unsicherheiten, die finanzielle Auswirkungen haben könnten.

Budget und Businessplanrisiken

Im Businessplan findet sich die Bewertung der Planungsannahmen und der Auswirkungen des externen Umfelds wieder. Die durch die COVID-19-Pandemie bedingten niedrigeren Ergebnisse aus Roaming sind bereits im Plan inkludiert. Die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen und Haushalte, die in den Jahren 2021 zum Teil durch staatliche Eingriffe aufgefangen wurden, stellen für 2022 und die darauffolgenden Jahre ein verbleibendes Risiko dar, welches im Zuge der Planungserstellung in den Ländern diskutiert und im Risikomanagement abgebildet wurde. Zu den Chancen zählt die gesteigerte Nachfrage von Privatkund:innen nach Daten, sowie nach VPN-Verbindungen und Kollaborations-Plattformen im Geschäftskund:innenbereich.

2. Nichtfinanzielle Risiken

ESG-Risiken (Environmental, Social, Governance) stellen eine weitere Kategorie des Enterprise Risk Management (ERM) dar. Es gilt, die entsprechenden rechtlichen Anforderungen zu erfüllen sowie die Unternehmensrisiken bezogen auf die Nachhaltigkeitsstrategie zu erheben und zu bewerten. 2021 wurde erstmals eine Klimaszenarienanalyse durchgeführt, um die Auswirkungen von extremeren Szenarien (Outlier-Szenarien) auf das Geschäftsmodell zu verstehen und zu bewerten. Weitere, bereits laufend betrachtete Themen sind Digitalisierung, Diversity, Mobilfunk und Gesundheit, Datenschutz-Compliance sowie Verhaltensregeln. Das Unternehmen behandelt dabei relevante Themen im Hinblick auf Risikopotenzial und -vermeidung.

Digitalisierung

Während die zunehmende Digitalisierung viele Annehmlichkeiten und Effizienzen für das Privat- und Geschäftsleben mit sich bringt, ist die vermehrte Nutzung von digitalen Plattformen und Services sowie der damit verbundene intensivere Gebrauch von Handsets, Tablets und Laptops auch mit Herausforderungen verknüpft. Zunehmende Internetkriminalität – von Cybermobbing bis hin zu Betrug – stellt dabei eine besondere Herausforderung dar. Entsprechend bietet die A1 Telekom Austria Group im Sinne der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung Schulungen für den sicheren Umgang mit dem Internet sowie Informationen für Risikogruppen an. Zudem werden Security-Produkte bis hin zu Cyber Risk Assessments für Unternehmen angeboten. Die A1 Telekom Austria Group wendet sich mit Informationen und Trainings zum richtigen Umgang mit neuen Medien, z. B. durch physische Trainings, Online-Informationen, Folder und Flyer, an die Öffentlichkeit.

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte ein Digitalisierungsschub in Beruf und Bildung, der sich 2021 fortgesetzt, weiter professionalisiert und sich damit auch nachhaltig etabliert hat. Dadurch wurden Entwicklung und Nutzung von Services deutlich vorangetrieben. Während A1 diese Entwicklung durch Innovationen im Bildungsbereich aktiv mitgestaltet, waren bewährte Aktivitäten im klassischen stationären Trainings- und Ausbildungsbereich – vor allem für Unerfahrene – durch COVID-19 nach wie vor stark getroffen. Das vorhandene Ausbildungs- und Trainingsprogramm zum sicheren Umgang mit neuen Medien für Risikogruppen wurde nach Möglichkeit von klassischem Gruppentraining auf virtuelle Formate umgestellt, wenn es die Lage der Pandemie erlaubt.

Elektromagnetische Felder (EMF) und Gesundheitsrisiken

Elektromagnetische Felder sind – vor allem in der öffentlichen Wahrnehmung und bei Beeinflussung durch unfundierte Berichterstattung – ein weiteres Risiko im Zusammenhang mit der Leistungserbringung. Die A1 Telekom Austria Group erfüllt im Hinblick auf Terminals und Sendeanlagen in ihrer Geschäftstätigkeit selbstverständlich sämtliche Standards und Vorschriften. Unabhängig davon setzen die Teams in den Ländern Schwerpunkte hinsichtlich der Information der Bevölkerung und der Sicherstellung eines wissenschaftlich fundierten Diskurses. Messungen neutraler Einrichtungen wie Hochschulen ermöglichen dabei eine objektive Betrachtung des Themas.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie herrschten 2021 weiterhin erhöhte Gesundheitsrisiken. Das Personal im Verkaufs- und Servicebereich wird während der Pandemie so gut wie möglich geschützt: So wird insbesondere mittels Einsatz- bzw. Schutzkleidung für die Mitarbeiter und Regeln für das Verhalten am Arbeitsplatz die Gesundheit aller Mitarbeiter:innen und Kund:innen bestmöglich sichergestellt.

Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der A1 Telekom Austria Group entstehen (von steigenden Durchschnittstemperaturen und Starkregen bis hin zu Hochwasser, Murenabgängen etc.). Die A1 Telekom Austria Group hat aus diesem Grund 2021 erstmalig eine Klimaszenarienanalyse durchgeführt, um die langfristigen Entwicklungen in zwei Zukunftsszenarien zu betrachten: einem Szenario mit einer Erderwärmung um $< 2^{\circ}\text{C}$ (Paris-Szenario) und einem Vergleichsszenario mit 4°C . Gleichzeitig wurden für die Berechnung der Auswirkungen in beiden Szenarien unterschiedliche Zeiträume in Betracht gezogen. Während sich in der kurzfristigen, fünfjährigen Abschätzung keine nennenswerten Unterschiede ergeben, wurden im langfristigen Vergleich (bis 30 Jahre) der beiden Szenarien naturgemäß größere Unterschiede in den finanziellen Auswirkungen festgestellt. Als Basisjahr wurde jeweils das Jahr 2020 herangezogen. Naturgemäß sind diese Unterschiede über diesen langen Zeitraum mit großer Unsicherheit behaftet. Es ist auch davon auszugehen, dass abhängig von der tatsächlichen Entwicklung entsprechende Mitigationsmaßnahmen eingeleitet werden. Unabhängig davon engagiert sich die A1 Telekom Austria aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die regionalen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastruktur einleiten zu können. Darüber hinaus waren die Auswirkungen auf die Finanzen und die Customer Experience in dieser Risikokategorie in den vergangenen Jahren bisher äußerst marginal.

3. Finanzielle Risiken

Die A1 Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Kredit-, Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe Anhangangabe 33). Steuerliche Risiken sind ebenfalls Teil der Risikobetrachtung, und diesbezügliche Maßnahmen stehen verstärkt im Fokus.

In Bezug auf die Steuerrisiken wurde in jedem Quartal ein interner Review der Steuerthemen mit allen Landesgesellschaften durchgeführt, um mögliche Steuerrisiken zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen einzuleiten. Im vierten Quartal erfolgt ein externer Review mit Bericht an die Konzern-Steuerabteilung. Im Jahr 2021 wurden keine wesentlichen Sachverhalte bezüglich Steuerrisiken berichtet.

Bezüglich Wechselkursrisiken ergab sich im Geschäftsjahr 2021 ein positiver Effekt aus der Aufwertung in Belarus auf die Währungsrücklage zum Stichtagskurs am Jahresende, während der Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung in Summe noch negativ war (Basis dafür sind die durchschnittlichen Fremdwährungskurse).

Wie auch im Jahr 2020 lag im Berichtsjahr ein Schwerpunkt auf dem Rechnungs- und Forderungsmanagement. Dieser Bereich wird mit dem Auslaufen staatlicher Unterstützungsleistungen 2022 weiterhin überwacht werden.

4. Technologische Risiken

Diese Kategorie deckt folgende Schwerpunktsetzungen ab:

Operative Betriebsrisiken

Die Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit und des Zugriffs auf angebotene Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen wie Naturkatastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeit, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen ihre Qualität beeinträchtigen und bis hin zu einer Betriebsunterbrechung führen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die technische Entwicklung. Die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit. Effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken sicher. Die laufende Identifikation und Bewertung von Risiken mündet in der Entscheidung, ob Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen werden oder das mögliche Risiko von A1 Telekom Austria Group getragen wird. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt und es wird eruiert, wie eine Wiederholung vermieden werden kann. Durch einen zentralen Ansatz bei Versicherungen gegen physische Schäden werden die finanziellen Auswirkungen minimiert.

IT-Änderungen und digitale Transformation

Im Bereich der BSS (Business Support Systems) und der OSS (Operations Support Systems) gestalten sich Modernisierung und Komplexitätsreduktion als langfristige Herausforderungen. Die risikobezogene Erneuerung von älterer Infrastruktur und Software ermöglicht eine nachhaltige Risikoreduktion. Die übergelagerte Integration von Plattformen reduziert die Komplexität und soll Offenheit für neue Services, Dienste und Partner gewährleisten. Damit verbundene Risiken werden im Hinblick auf IT-Sicherheit, Flexibilität in der Servicebereitstellung sowie die damit verbundenen mittelfristigen Kosten analysiert. Eine weitere Risikokomponente ist die personelle Transformation, also die Weiterentwicklung des Kompetenzpools und des Personals, um über den geeigneten personellen

Rahmen für die nachhaltige Änderung der Architektur und deren Implementierung zu verfügen.

Data-Security-Risiken

Die A1 Telekom Austria Group legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung von Standards für Datensicherheit. Hierfür besteht eine Reihe interner Richtlinien und Prozesse, die in kritischen Situationen durch konkrete Verantwortlichkeiten gesteuert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überwacht werden. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Prävention im Hinblick auf kritische und wichtige Netzelemente sowie die Business- und Operational-Support-Systeme (BSS und OSS) gelegt. Die A1 Telekom Austria Group orientiert sich an den internationalen IT-Standards für Sicherheitstechniken (ISO 27001) und hat einheitliche, hochmoderne Standards für die Informationssicherheit und Richtlinien zur Informationssicherheit festgelegt.

Ein essenzielles Element zum Management von Cyberrisiken sind kontinuierliche Assessments und Software-Updates der zu schützenden Infrastruktur sowie Schulungen und Trainings der Mitarbeiter:innen. Das A1 Telekom Austria Security Committee setzt sich aus hoch qualifizierten Security-Experten aller Länder der A1 Telekom Austria Group zusammen und tauscht regelmäßig Informationen zu aktuellen lokalen, regionalen und globalen Cyberrisiken und Cyberattacken aus. Darüber hinaus informiert und koordiniert diese Arbeitsgruppe im akuten Bedarfsfall auch landesübergreifende Schutzmaßnahmen.

5. Operationale Risiken

Compliance-Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der A1 Telekom Austria Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert. Die A1 Telekom Austria Group setzt auf Prävention durch Trainings sowie eine kompromisslose Anwendung interner und externer Guidelines, z. B. in der Kapitalmarkt-Compliance, sowie auf einen Compliance-Fokus auf Managementebene (klares Compliance-Bekenntnis der Geschäftsleitung). Zudem wird das Compliance-Management-System (CMS) regelmäßig intern und extern überprüft.

Datenschutzrisiken sind eine relevante Kategorie der Compliance-Risiken. Die Produkte und Dienstleistungen der A1 Telekom Austria Group unterliegen Risiken in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit, vor allem im Zusammenhang mit dem Zugriff auf Daten von Kund:innen, Mitarbeiter:innen und Unternehmenspartnern durch Unbefugte. Aus möglichen Verstößen gegen die seit dem 25. Mai 2018 gültige EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) können sich erhebliche rechtliche und finanzielle Risiken ergeben. Um ein mögliches Risiko zu minimieren, wurde in der A1 Telekom Austria Group seit Anfang 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung in interdisziplinären Projekten umgesetzt. Weiters wurden auf Basis von Risikobewertungen technische und organisatorische Maßnahmen implementiert. Alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung höchster Datenschutz- und Datensicherheitsstandards.

Rechtliche Risiken

Die A1 Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um gegebenenfalls gezielt gegenzusteuern.

Die Überwachung der rechtlichen Risiken bewertet mögliche Zahlungen im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren. Diese Position wird quartalsweise aktualisiert und basiert auf der laufenden Einschätzung des Verfahrenserfolgs.

Risiken mangelnder bzw. zu langsamer digitaler Transformation

Die A1 Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung junger Talente erfolgt etwa im Rahmen der „1A-Karriere“, die ihren Fokus auf Absolvent:innen, Studierende und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill-Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent-Management entgegengewirkt. Die unternehmensinterne Entwicklungsplattform „eCampus“ unterstützt die Mitarbeiter:innen bei der Entwicklung ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten und dient als Plattform für einen konzernweiten Wissenstransfer. Eine zentrale E-Learning-Plattform ermöglicht dabei konzernweit zeit- und ortsunabhängige Trainings. Die Personalplanung umfasst neben einer am Businessplan orientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der internen Mobilität.

Personalrisiken stellen einen Schwerpunkt des Risikomanagements dar, um den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Entwicklung digitaler Kompetenzen in allen Fachbereichen Rechnung zu tragen. Diese digitalen Kompetenzen sind ein wesentliches Standbein eines zukunftsorientierten Unternehmens und erlauben eine Optimierung der Personalressourcen mittels einer digitalen Neugestaltung der Verkaufs-, Service- und Monitoringprozesse. Weiters sind diese Entwicklungen essenziell, um in neuen Märkten und mit digitalisierten Businessmodellen erfolgreich bestehen zu können. Dies wird über die Integration von Start-ups, breit angelegte Entwicklungsmaßnahmen sowie die Entwicklung der Schlüsselkräfte im Bereich Digitalisierung der A1 Telekom Austria Group initiiert und in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Strukturelle Entwicklung

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft mit dem sogenannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zugewiesen. Versetzungen innerhalb und außerhalb der A1 Telekom Austria Group sind nur eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rahmenbedingungen sich aus öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, ergeben.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle zwei Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 38 % der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung mehrere Sozialpläne entwickelt. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Management weiter forciert.

Öffentliches Image

Risiken im Zusammenhang mit dem öffentlichen Image ergeben sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (im gesamten Lebenszyklus der Kundenbeziehung) bzw. aufgrund gesellschaftlicher Diskussionen oder der Thematisierung über Meinungsführer:innen. Ein Standardprozedere greift hier zu kurz. Unbedingte Voraussetzungen für das Vermeiden von negativen Auswirkungen sind eine absolut professionelle Kommunikation und entsprechende Expertise, gekoppelt mit einheitlichen Standards im Hinblick auf digitale Kommunikationskanäle.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2021 als effektiv beurteilt.

Die Notierung von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die Implementierung des Sarbanes-Oxley Act (SOX). Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt.

Forschung und Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Forschungs- und Entwicklungsprojekte in einer für die A1 Telekom Austria Group wesentlichen Größenordnung durchgeführt.

Ausblick

Ausblick der A1 Telekom Austria Group auf das Geschäftsjahr 2022

Im Geschäftsjahr 2021 konnte die A1 Telekom Austria Group ihre Strategie weiter erfolgreich umsetzen und von der hohen Nachfrage nach digitalen Services und Produkten profitieren. Dies führte im Berichtsjahr zu einem starken Umsatz- und EBITDA-Wachstum von 4,4 % bzw. 8,2 % im Jahresvergleich. Sowohl der starke Anstieg der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von 4,0 % als auch der anhaltend starke Fokus auf operative Effizienz kamen dem Ergebnis zugute. Die Gruppe profitierte von der starken Nachfrage nach Produkten mit höherer Bandbreite, der erfolgreichen Monetarisierung von 5G und der Nachfrage nach IKT-Lösungen und Konnektivität von Geschäftskund:innen. Die anhaltende COVID-19-Pandemie sowie deren Auswirkungen belasteten jedoch weiterhin die Roaming-Ergebnisse, die sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verbesserten (rund 0,5 % bei Umsatz und EBITDA) und deutlich unter dem Niveau vor dem Ausbruch der Pandemie lagen.

Für das Geschäftsjahr 2022 dürfte die gesamtwirtschaftliche Situation ihre gute Dynamik beibehalten. So wurde nach der Erholung der BIP-Raten im Jahr 2021 auch für das Geschäftsjahr 2022 ein weiteres Wachstum prognostiziert. In diesem Zusammenhang bleiben jedoch Unsicherheiten bestehen, insbesondere aufgrund weiterer Mutationen des COVID-19-Virus, die auch die Reisetätigkeit und die Chance auf eine weitere Erholung der Roaming-Ergebnisse weiter einschränken könnten.

Die Marktentwicklungen im Berichtsjahr 2021 dürften sich auch im kommenden Geschäftsjahr weitgehend fortsetzen. Es wird erwartet, dass die Entwicklungen in Österreich von konvergenten und höherwertigen Angeboten inklusive 5G dominiert werden, während sich die Tarife im Niedrigpreissegment auf Datenpakete konzentrieren. A1 in Österreich setzt weiterhin auf das hochwertige Kundensegment und sein attraktives 5G-Produktportfolio. Auch in den CEE-Ländern liegt der Fokus wie im Vorjahr auf dem hochwertigen Kundensegment sowie Up- und Cross-Selling mit einem More-for-More-Ansatz. Das Festnetzgeschäft der Gruppe sollte auch 2022 von der Nachfrage nach höheren Bandbreiten, der steigenden Bedeutung von TV-Content und dem stark wachsenden Solutions & Connectivity-Geschäft profitieren. Darüber hinaus wird erwartet, dass die starke Nachfrage nach mobilen Breitbandlösungen bestehen bleibt. Auf der regulatorischen Seite werden sich die Senkungen der Terminierungsentgelte nur leicht negativ auf den Umsatz auswirken (< 1 %; keine Auswirkung auf das EBITDA).

In diesem Geschäftsumfeld hält das Management der A1 Telekom Austria Group an seiner Wachstumsstrategie fest. Der Fokus liegt dabei auf Wachstum im Kerngeschäft, der Hebung von Ertrags- und Effizienzpotenzialen aus Plattformlösungen und Wachstum durch selektive Akquisitionen,

sollte sich eine Gelegenheit dazu ergeben. Wie in den Vorjahren sollen die Ergebnisse durch laufende Maßnahmen zur kontinuierlichen Steigerung der operativen Effizienz unterstützt werden.

A1 Telekom Austria Group kündigte Ende des Jahres 2020 an, dass sie derzeit an der Entwicklung von Alternativen arbeitet, die es ermöglichen würden, durch einen gezielten Managementfokus auf interne Effizienz und höhere Vermietungsquoten mehr Nutzen aus ihren Tower-Assets zu ziehen. Im Jahr 2021 hat die Gruppe eine Organisation für das im Aufbau befindliche Tower Business eingerichtet sowie in Bulgarien und Kroatien die Mobilfunkmasten in lokale Tower-Gesellschaften innerhalb des Konzerns (ohne Auswirkung auf das Segment) ausgegliedert.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet das Management der A1 Telekom Austria Group ein Wachstum des Gesamtumsatzes von annähernd 3 % sowie einen weiteren Anstieg der EBITDA-Marge.

Die Entwicklung in Belarus könnte durch die Abwertung des Belarussischen Rubels im Jahr 2022 negativ beeinflusst werden. Das Management der A1 Telekom Austria Group erwartet, dass die Währung im Jahr 2022 um 5-10 % (Periodendurchschnitt) gegenüber dem Euro abwerten wird, wobei zu beachten ist, dass die Vorhersagbarkeit des Belarussischen Rubels begrenzt ist.

A1 Telekom Austria Group setzt im Jahr 2022 weiterhin auf den Glasfaserausbau in Österreich und die gruppenweite Weiterentwicklung der mobilen Infrastruktur, insbesondere im Hinblick auf den Rollout von 5G. Die Gruppe hat 2021 entsprechende Frequenzen in Bulgarien, Kroatien und Slowenien erworben und wird daher 2022 den 5G-Rollout in Österreich und diesen drei Ländern fortsetzen. In Österreich wird A1 im Jahr 2022 den Smart-Fibre-Ausbau beschleunigen.

Insgesamt erwartet das Management der Unternehmensgruppe, dass die Investitionen (vor Spektrum und Akquisitionen) im Jahr 2022 um rund 15 % im Jahresvergleich ansteigen werden. Der Anstieg im Vergleich zu den CAPEX des letzten Jahres resultiert hauptsächlich aus höheren Investitionen in Österreich, die dem Glasfaserausbau gewidmet sind, und in geringerem Ausmaß aus höheren IT-CAPEX und dem 5G-Rollout.

Was die Frequenzen betrifft, so planen die Regulierungsbehörden für das Geschäftsjahr 2022 Frequenzvergaben in Slowenien (2,3 GHz, 20 MHz in 3,5 GHz (Rest aus der Multibandauktion 2021), 28 GHz), Serbien (700 MHz, 3,6 GHz) und Mazedonien (700 MHz, 3,5 GHz). Weitere Ausschreibungen durch die Regulierungsbehörden sind für die Geschäftsjahre 2022 / 2023 in Bulgarien (700 MHz, 800 MHz, 1,8 GHz), Kroatien (800 MHz, 900 MHz, 1,8 GHz, 2,1 GHz, 2,6 GHz, 3,6 GHz und 26 GHz) vorgesehen. Diese Auflistung der Frequenzvergabeverfahren lässt keine Rückschlüsse auf die Absicht zur Teilnahme an solchen Verfahren zu. Die A1 Telekom Austria Group äußert sich zu solchen Fragen nicht.

Der Vorstand plant, nach Zustimmung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,28 Euro (Vorjahr: 0,25 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, die auf einem soliden Investment-Grade-Rating basiert, um finanzielle Flexibilität zu gewährleisten. Im Berichtsjahr 2021 wurden die Unternehmensratings der A1 Telekom Austria Group von Moody's (Baa1; Ausblick „stabil“) und Standard & Poor's (BBB+; Ausblick „stabil“) bestätigt.

Wien, am 4. Februar 2022
Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Alejandro Plater, COO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Siegfried Mayrhofer, CFO
Telekom Austria Aktiengesellschaft